Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Thlr 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr — Für ganz Deutschland: 2 Thlr 12 Sgr. —
Die einzelne №. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Nr. 114. Berlin, Sonntag, den 18. Mai. 1851.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Staatsminister a. D. und General-Lieutenant Grafen zu Stolberg-Wernigerode zum Ober-Kammerherrn und zum Minister des Königlichen Hauses zu ernennen;

Dem Regierungs- und Geheimen Medizinal-Rath Dr. Lorinser zu Oppeln den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Bürgermeister Kleine zu Minden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Chirurgen-Gehülfen Bürger des 5ten Infanterie-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem im 2ten Ulanen-Regiment dienenden Freiwilligen Oskar von Sierakowsky aus Pleß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den Ober-Prokurator John zu Köln zum Appellationsgerichts-Rath bei dem rheinischen Appellationsgerichtshofe in Köln und den dortigen Regierungs-Rath Doctor juris Freiherrn von Seckendorff zum Ober-Prokurator bei dem Landgerichte in Köln zu ernennen; und

Die von dem Gemeinderathe zu Magdeburg auf den bisherigen dortigen Bürgermeister Behrens gerichtete Wahl zum Beigeordneten der Gemeinde Magdeburg für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren zu bestätigen.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

verordnen unter Zustimmung der Kammern, was folgt:

§. 1. Es soll eine die Bahnhöfe der von Berlin ausgehenden Eisenbahnen verbindende Schienenbahn für Rechnung des Staats ausgeführt werden.

§. 2. Die Kosten dieser Berliner Bahnhofs-Verbindungsbahn sollen im Betrage von Dreihundert Tausend Thalern vorläufig aus dem Eisenbahnfonds bestritten werden.

§. 3. Unser Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Bellevue, den 12. Mai 1851.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

v. Manteuffel. v. d. Heydt. v. Rabe. Simons.
v. Stockhausen. v. Raumer. v. Westphalen.

Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Der Kreis-Physikus Dr. Tschirner zu Berent ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Pr. Stargardt, Regierungs-Bezirks Danzig, versetzt;

Dem Oberlehrer an dem Gymnasium zu Rastenburg Dr. Anton Brillowski, das Prädikat „Professor“ beigelegt; und

Die Anstellung der Doktoren der Philosophie, Frank und Ellinger, als fünfter und sechster Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Tilsit genehmigt worden.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Dem Louis Schönherr zu Chemnitz ist unter dem 14. Mai 1851 ein Patent

auf eine durch Zeichnung und Beschreibung angegebene Verbesserung an Schnellschützen

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Das dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz zu Berlin unter dem 25. März 1850 ertheilte Einführungs-Patent

auf mehrere durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Apparate zur Erzeugung von Zinkoxyd

ist erloschen.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 103ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 66,119. in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 25,600 und 28,890. nach Elberfeld bei Heymer und nach Halle bei Lehmann; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3256. 3771. 6006. 9771. 10,781. 12,509. 21,513. 21,832. 22,634. 27,024. 29,272. 30,184. 33,334. 39,397. 48,207. 53,286. 54,882. 55,147. 55,532. 56,042. 56,738. 57,970. 58,669. 61,208. 61,225. 62,807. 64,355. 65,986. 74,285. 76,821 und 77,484. in Berlin 3mal bei Alevin, bei Aron jun., bei Grack, bei Markuse und 2mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Froböß und bei Schreiber, Düsseldorf bei Spatz, Eilenburg bei Kiesewetter, Gnesen bei Zippert, Halberstadt bei Sußmann, Jüterbogk bei Apponius, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Samter, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und bei Roch, Minden bei Stern, Mühlhausen bei Blachstein, Neisse bei Jäkel, Posen bei Bielefeld, Stettin bei Schwolow, Waldenburg bei Schützenhofer, Zeitz bei Zürn und auf 2 nicht abgesetzte Loose; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2326. 2950. 3341. 5283. 9942. 10,396. 11,057. 11,058. 12,540. 14,330. 14,734. 14,971. 21,175. 23,435. 23,796. 24,170. 25,179. 26,475. 26,572. 26,622. 30,710. 35,722. 39,079. 41,512. 41,550. 42,302. 42,951. 43,775. 45,324. 45,390. 49,428. 49,642. 53,769. 59,638. 59,711. 64,015. 67,495. 69,327. 69,543. 73,101. 76,814. 77,743 und 78,196. in Berlin 2mal bei Alevin, bei Baller, 2mal bei Borchardt und 4mal bei Seeger, nach Breslau 3mal bei Froböß, bei Scheche, 4mal bei Schreiber und bei Sternberg, Cöln bei Krauß und 3mal bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Gumbinnen bei Sterzel, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Roch, Neumarkt bei Wirsieg, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Wilsnach, Stolpe bei Dalcke, Thorn bei Krupinski, Weißenfels bei Hommel, Wittenberg bei Haberland und auf 1 nicht abgesetztes Loos; 64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 517. 849. 1170. 5394. 5574. 5697. 7378. 7765. 8758. 13,546. 15,028. 15,306. 15,454. 18,058. 18,550. 19,110. 19,303. 19,308. 20,591. 21,333. 21,669 24,796. 25,825. 27,320. 27,672. 28,050. 29,573. 30,505. 33,492. 34,798. 34,903. 34,989. 35,512. 35,760. 35,956. 37,603. 40,343. 42,891. 44,800. 44,965. 45,074. 48,438. 50,726. 52,149. 52,708. 53,108. 55,193. 55,307. 55,415. 55,559. 56,456. 60,527. 60,792. 64,179. 65,818. 68,514. 68,674. 72,611. 73,248. 75,472. 76,589. 76,716. 77,335 und 78,221.

Berlin, den 16. Mai 1851.

Polizei-Verordnung.

Zur Anfertigung richtiger Medicinal-Personen-Tabellen, zur Verhütung von Medicinal-Contraventionen und zur Insinuation von Circular-Verfügungen, welche an sämmtliche Medicinal-Personen erlassen werden sollen, ist es nothwendig, daß der Stadtphysicus von dem Zu- und Abgange sämmtlicher approbirten Medicinal-Personen in Kenntniß erhalten werde; wie denn auch den Aerzten und Wundarzten durch die, von dem Königlichen Ministerio der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ihnen ertheilte Approbation ausdrücklich die Pflicht auferlegt worden ist, von der Wahl ihres Wohnortes den betreffenden Physikern Anzeige zu machen.

Dessenungeachtet ist mehrfach von hiesigen Medicinal-Personen dieser Verpflichtung nicht genügt und dadurch namentlich die medicinal-polizeiliche Controlle sehr erschwert worden, so daß das Polizei-Präsidium, auf Grund des § 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 die nachstehenden Bestimmungen zu erlassen sich veranlaßt sieht.

§ 1. Eine jede approbirte Medicinal-Person, welche hier die Praxis ausüben will, hat sich vor Beginn der Praxis bei dem Stadt-Physicus durch Vorzeigung der Approbation zu legitimiren und die zur Medicinal-Personen-Tabelle erforderlichen Notizen anzugeben.

§ 2. Derselben Verpflichtung unterliegt eine jede bereits hier ansässige Medicinal-Person, sobald sie die Approbation für eine andere Kategorie der medicinischen Praxis, als die bisherige, erworben hat.

§ 3. Eine jede approbirte Medicinal-Person, welche ihre hiesige Praxis aufgiebt, resp. Berlin verläßt, hat hiervon dem Physicus persönlich oder schriftlich Kenntniß zu geben.

§ 4. Medicinal-Personen, welche der durch §§ 1 bis 3 ihnen auferlegten Verpflichtung nicht rechtzeitig genügen, trifft eine Ordnungsstrafe von zwei bis zehn Thalern.

§ 5. Medicinal-Personen, welche bereits hier ansässig, der in den §§ 1 und 2 gedachten Verpflichtung bisher nicht genügt haben, werden bei Vermeidung einer gleichen Strafe, die versäumte Meldung unfehlbar binnen acht Tagen nachzuholen aufgefordert.

Berlin, den 14. Mai 1851.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Hinckeldey.

Abgereist: Der Geheime Cabinets-Rath Illaire, nach Warschau.

Richten

die Vornehmen die Geringen, daß sie sich ihrer Stellung überheben und ihnen die Ehrerbietung und den Gehorsam versagen, der ihnen gebührt: — sind sie denn selbst in ihrer rechten Stellung geblieben, entrichten sie selbst die Ehre und den Gehorsam, welche sie schulden, und haben sie niemals über ihren Rechten ihre Pflichten vergessen? Richten die Geringen die Vornehmen, daß sie den Menschen in ihnen vergessen, und sie nicht mehr als Brüder halten, sondern lediglich als Werkzeuge benutzen: — stehen sie denn selbst so fest in der rechten Brüderlichkeit, sind ihnen selbst die Vornehmen etwas Anderes, als Mittel und Werkzeuge, ihres Leibes Nahrung und Nothdurft zu befriedigen, dienen sie selbst um Gotteswillen? Richtet der Adel den Bürgerstand, daß er den Unterschied der Stände und die Standesehre nicht mehr achtet: — hat er denn nicht selbst eifrig mit Hand angelegt, das Recht und die Ehre aller Stände außer dem seinigen hinwegzuthun, und darf es ihn befremden, wenn das Gesetz der Vergeltung auch ihn ergreift und ihn mit seinen Rechten und seiner Geschichte in den von ihm selbst mit in Aufnahme gebrachten philosophischen Brei des allgemeinen Staatsbürgerthums versenkt? Richtet der Bürgerstand den Adel, daß er es sich angelegen sein läßt, seine Rechte und Privilegien zu vertheidigen und das von seinen Vätern überkommene Erbtheil an Ehre und Macht seinen Kindern ungeschmälert zu hinterlassen: — hat er sich selbst nicht gleichermaaßen herbeigelassen, sein besonderes Privilegium, das allermateriellste und schmutzigste aller Privilegien, das Privilegium des Geldes, wie nicht minder sein eigenes Erbrecht gegen den Bruder in der Blouse mit Kartätschen-Schüssen und Paßkugeln zu vertreten? Richten die Conservativen die Demokraten, daß sie durch Nichts als durch unlautere Motive geleitet würden und bereit ständen, Alles, was den Menschen bisher ehrwürdig und heilig gewesen, ihrem Egoismus und ihrer Leidenschaft zum Opfer zu bringen: — streiten sie selbst nur aus lauteren Beweggründen, haben sie selbst keine andern Zwecke als die Erhaltung von Thron und Altar und finden sie in ihren eigenen Reihen mehr Ueberzeugungstreue und Opferfreudigkeit als in den Reihen der Demokraten? Richten die Demokraten die Conservativen, daß es ihnen nicht um Wahrheit und Recht, sondern nur darum zu thun sei, das mit ihren selbstsüchtigen Interessen untrennbar verwachsene Alte zu conserviren, und daß sie die Finsterniß mehr liebten als das Licht: — sind ihre eigenen Werke so rein, daß sie stets das Licht der Sonne suchen, lügen sie nicht selbst Tendenz mit so heiterer Stirn, als sei dies die erste Pflicht des zeitgemäßen Bürgers, und ist es ihnen noch gestattet sich ihrer praktischen Uneigennützigkeit zu rühmen?

Natürlich gilt das, was wir hier sagen nicht von Allen, doch aber auch nicht von Wenigen, und das, was wir daraus lernen sollen, ist, daß wir uns der Buße des Zöllners, und nicht der des Pharisäers befleißigen; nicht Einer sich über den Andern erheben, sondern sich gemeinschaftlich demüthigen vor Gott, der uns allein helfen kann.

Deutschland.

☐ Berlin, 17. Mai. Die Dresdener Conferenzen sind geschlossen. Das Resultat der Schlußsitzung war, wie wir es nach der ganzen Lage der Dinge bereits im Voraus ankündigten. Definitive Beschlüsse waren nicht zweckmäßig, und Ueberraschungen nicht am Orte. Hoffentlich wird anderswo eine patriotische Politik der Einsicht und Kraft auf die Heilung der Schäden des gemeinsamen Vaterlandes hinwirken. Wir gehen jetzt von Dresden nach Frankfurt! —

— Auf der Reise nach Warschau sind mit dem Hamburger Bahnzuge gestern Nachmittag JJ. KK. HH. der Großherzog und die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin hier angekommen.

— Se. Excellenz der Minister-Präsident v. Manteuffel trafen heute Nachmittag um 1¾ Uhr von Dresden hier ein.

Heute Abend findet eine Sitzung des Staats-Ministeriums statt.

— Der Graf v. Alvensleben wird morgen von Dresden hier eintreffen. Auch der Oesterreichische Gesandte, Herr v. Prokesch, wird erst morgen hier erwartet.

— Der General v. Rochow hat heute Frankfurt a. M. verlassen, um sich nach Warschau zu begeben. (Vergl. die tel. Depesche aus Frankfurt.)

— Wir hören, daß von Seiten Badens der Geh. Legationsrath v. Meysenbug zum Gesandten am hiesigen Hofe ernannt worden ist.

— Die „Spenersche“ und andere Zeitungen „vernehmen“ immer noch, daß der General v. Peucker auch bei der Neugestaltung des Bundestages eine Stellung an demselben erhalten wird. Wir dürfen unsere frühere Mittheilung, nach welcher auch der General v. Peucker von Frankfurt zurückberufen wird, mit dem Bemerken wiederholen, daß derselbe eine andere Stellung in der Armee erhalten wird.

— Ein Theil der Presse wird nicht müde, zu behaupten, das Dänische Cabinet sei in seinem Widerstande gegen die Bemühungen Preußens und Oesterreichs, den Rechtszustand in den Herzogthümern Schleswig u. Holstein herzustellen, der Zustimmung Rußlands sicher. Dem ist, wie man uns versichert, nicht so, vielmehr soll das Russische Cabinet mit der gegenwärtigen gemeinschaftlichen Ansicht Oesterreichs und Preußens über die dortigen Zustände einverstanden sein.

— Wie wir hören, wird zur Erhöhung der Feier am 31. Mai eine Ordensverleihung in größerem Maaßstabe stattfinden.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt“ ist der Hauptmann vom Garde-Artillerie-Regiment von Gerschow, zum Major ernannt.

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile 1) einen Plenar-Beschluß des Ober-Tribunals vom 3. v. M., wonach bei Anlegung neuer Fenster in einem Hause das Recht des Nachbars zum Widerspruch gegen diese Anlage durch stillschweigende Einwilligung nicht verloren geht; 2) eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 12. d. M. über die Einziehung und Verrechnung der bei dem Ober-Tribunal liquidirten Gebühren.

— Das Landes-Oekonomie-Collegium hat sich in einem Gutachten für den Vorschlag des Finanzministeriums, die Steuervergütung für ausgehenden Branntwein von 9 Pf. auf 8 Pf. (nicht wie gestern nach der „Const. Ztg.“ irrthümlich berichtet, von 9 Thlr. auf 8 Thlr.) herabzusetzen, erklärt und zwar weil nach dem durchschnittlich anzunehmenden Branntweingewinn die Steuer schon jetzt in der Wirklichkeit nicht mehr als 8 Pf. pro Quart zu 50 pCt. Tralles betrage.

— Die Mitglieder der Fraction Jordan in der ersten Kammer haben einen Bericht an ihre Wähler gesandt. Sie geben darin eine Uebersicht ihrer Thätigkeit in der Kammer und einen Abriß des von derselben überhaupt Geleisteten. Es wurden während der Dauer der letzten Sitzung 24 Commissionen gebildet und die Zahl der Gesetzes-Vorlagen betrug nicht weniger als 37. Bei der Debatte des Gesetzes über die Verantwortlichkeit schieden mehrere Mitglieder der Fraction Jordan aus, nämlich diejenigen, welche der Meinung waren, daß in Anbetracht des unvollendeten Ausbaues unserer Verfassung und der gegenwärtigen kritischen Lage des Vaterlandes die Minister-Anklage nur in Folge übereinstimmenden Beschlusses beider Kammern solle stattfinden können. Unterzeichnet ist diese Ansprache von v. Jordan, Graf v. Dönhoff (Lötzen), di Dio, v. Bernuth, Bode, v. Enckevort-Vogelgesang, Feldhoff, Graf v. Fürstenberg-Stammheim, Lympius, Mathis, v. Merckel, Meyer, Freiherr v. Paleske, v. Prittwitz, v. Prondzinsky, Rintelen, Freiherr von Sanden-Toussainen, Freiherr von Seydlitz, Wichmann, Dr. v. Zander. Demnach besteht die Fraction Jordan gegenwärtig aus 20 Stimmen.

— (C. B.) Der „Staats-Anzeiger“ geht mit dem 1. Juli einer Umwandlung entgegen. Die bisherige Rubrik der politischen Nachrichten fällt ganz weg; dagegen werden die officiellen Mittheilungen in ausgedehnter Weise und die amtlichen Bekanntmachungen der höheren und der Gerichtsbehörden darin aufgenommen werden. Namentlich werden alle von des Königs Majestät sanctionirten Gesetze, die Circular-Verfügungen und Erlasse der einzelnen Ministerien, die Personalien derselben u. s. w. in dem Staats-Anzeiger Platz finden. Das Format desselben wird etwas kleiner und der Preis vierteljährlich nur 20 Sgr. betragen. Durch diese neue Einrichtung des amtlichen Organes dürften die Ministerialblätter des Handels-Ministeriums und des Ministeriums des Innern fortan als überflüssig erscheinen.

Posen, 15. Mai. Die „Pos. Z.“ meldet: Nach hier bekannt gewordenen zuverlässigen Nachrichten ist die Genehmigung des königl. Ministeriums des Unterrichts zur Gründung eines Polnischen Gymnasiums in Schrimm bereits beim hiesigen Schul-Collegium eingetroffen; an dieselbe sind indeß verschiedene Bedingungen geknüpft, welche die dortige Commune zu erfüllen haben würde, um dieses Vortheils theilhaftig zu werden.

N Breslau, 16. Mai. [Die Ankunft Sr. Maj. des Königs] erfolgte gestern Abend halb 7 Uhr, früher als man sie erwartet hatte. Dessenunerachtet waren die Straßen und Wege vom Bahnhofe bis zum kön. Palais von der Einwohnerschaft bedeckt, der weite Exercierplatz vor dem Palais aber vom Volke buchstäblich angefüllt. Ueberall gab sich der lauteste Jubel kund. Noch ehe Se. Maj. das Schloß betraten, begaben Sie sich in die Mitte der in Reih und Glied aufgestellten Veteranen und unterhielten sich mit denselben eine halbe Viertelstunde lang in der Ihnen eigenthümlichen huldreichen Weise. Auf Anregung der constitutionellen Ressource war die Stadt am Abend erleuchtet, besonders festlich in den Umgebungen der k. Residenz und in der Schweidnitzer Vorstadt. Zwei vom Klempnermeister Vogt zu dem Zweck angefertigte geharnischte Ritter hielten, Kandelaber tragend, vor dem Schlosse Wacht. Während des von den Musikchören der hier garnisonirenden Regimenter ausgeführten großen Zapfenstreiches war der Exercierplatz mittelst der Theatersonne aus der Oper „der Prophet“ taghell erleuchtet.

Bei der Vorstellung am gestrigen Abend hatte sich das Kirchen-Collegium der Magdalenengemeinde die Gunst erbeten, daß Se. Majestät geruhen möchten, das von Allerhöchstihnen der Kirche verliehene große Glasgemälde an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen. Se. Majestät sagten huldreich zu und erschienen heut Morgen um 10 Uhr in Begleitung der Herren Generale von Benckendorff, von Gerlach, von Lindheim und weiteren Gefolges. Unter dem Spiel der Orgel und Absingung einer Cantate, die sich des besonderen Wohlgefallens Sr. Majestät erfreute, erfolgte die Besichtigung. Se. Majestät versicherten, daß die Wirkung des Bildes, das Sie noch nicht in voller Zusammensetzung gesehen, Ihre Erwartung übertreffe, widmeten der Ansicht und Untersuchung der übrigen Merkwürdigkeiten der Kirche, der Bibel des Johann Huß, des Taufsteins, der Gemälde 2c. noch eine geraume Zeit und beglückten alle Anwesenden durch den Ausdruck ungezwungenster Herablassung und Heiterkeit.

Heut Nachmittag 3 Uhr haben Se. Majestät unter den Segenswünschen der zahlreich versammelten Einwohner unsere Stadt wieder verlassen.

†* Aus dem Wittgensteinschen, 10. Mai. (Bestattung des verstorbenen Fürsten.) Die irdische Hülle des verstorbenen Königlichen Ober-Kammerherrn und Ministers des Königlichen Hauses, Fürsten Wilhelm zu Sayn-Wittgenstein, welche einstweilen im Dom zu Berlin beigesetzt worden war, wurde heute in das hiesige fürstliche Familien-Begräbniß mit großer Feierlichkeit zur Ruhe bestattet. Zwei Glieder des fürstlichen Hauses nebst mehreren fürstlichen Beamten hatten die Leiche in Marburg, wohin dieselbe auf Befehl Sr. Maj. des Königs durch den Haushofmeister des Verstorbenen mittelst Eisenbahn gebracht wurde, abgeholt. Bei der Ankunft des Leichenconductes an der Landesgränze wurde die Leiche von dem daselbst versammelten Trauerzuge empfangen, und von dem Hofprediger mit einer Rede das Begängniß eröffnet, zu welchem eine unzählbare Volksmenge von nah und fern herbeiströmte. An der Grenze des Weichbildes der Stadt Laasphe, in deren Mauern die Urahnen des Verewigten ruhen, von der Schuljugend mit Gesang empfangen, bewegte sich der Zug unter dem feierlichen Geläute der Glocken durch die mit Trauerfahnen festlich geschmückte Straße nach dem auf der Höhe des Berges liegenden Schlosse Wittgenstein, aus welchem der Fürst stammt. Vor dem Leichenwagen, welcher mit sechs schwarz behangenen, von eben so vielen Dienern geführten Pferden bespannt war, ging der Hofprediger unter Vortritt des Sängerchors von Laasphe und der städtischen Schuljugend. Dem Wagen folgten zunächst sämmtliche Geistlichen des Landes im Ornat; ihnen schlossen sich an die fürstlichen Beamten nebst allen hiesigen königlichen Beamten und mehrere anwesende Offiziere, die städtischen Beamten und die Beamten der Landgemeinden nebst Lehrern, sowie viele andere, die sich eingefunden, dem hohen Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Vom Schlosse herab ertönte Trauergeläute der ankommenden Leiche entgegen. Vor der Schloßkirche, wo der Zug anhielt und der Sängerchor einen Choral anstimmte, empfing nach einer Ansprache des Hofpredigers der Chef des fürstlichen Hauses und Neffe des Verstorbenen, Fürst Alexander zu Sayn-Wittgenstein, mit den übrigen Familiengliedern die Leiche, worauf ein Trauer-Gottesdienst in der Kirche, die zu diesem Zwecke würdevoll decorirt war, stattfand. An dem Sarge, umgeben von den Geistlichen des Landes, sprach der Superintendent Schmidt eine Rede. Nach geendigtem Gottesdienste bewegte sich der Zug nach dem Friedhofe; voraus zog die Schuljugend mit Gesängen; den Sarg trugen die Mitglieder der städtischen Behörde. Nachdem der Hofprediger die Grabrede gehalten und die Einsegnung vollzogen hatte, erfolgte die Beisetzung unter Chorgesang. — Manche Thräne folgte dem Entschlafenen nach. Die Dankbarkeit und Verehrung, welche ihm die hiesige Bevölkerung in hohem Maaße schuldig ist, sowie die alte Anhänglichkeit an das Haus, dem er angehörte, sprach sich in dem tiefen Ernst und der allgemeinen Theilnahme aus, mit welcher die Feier vorüberging. Sein Name wird in unsern Bergen stets gefeiert bleiben! —

Koblenz, 15. Mai. Unserer städtischen Polizeiverwaltung steht eine wesentliche Veränderung bevor, indem die Stelle des Polizeidirectors von der des Oberbürgermeisters, mit welcher sie seither verbunden war, getrennt und an den bei der hiesigen königl. Regierung beschäftigten Landrath Illing übertragen werden soll.

† Wien, 14 Mai. [Vermischte Notizen.] Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind bereits von Ihrem Ausfluge nach Venedig hierher zurückgekehrt.

Man will mit Bestimmtheit wissen, daß das Oesterreichische Cabinet in den nächsten Tagen mit einer klaren Darlegung seiner Ansicht über die Deutschen Angelegenheiten hervortreten werde (??) und daß in einer Denkschrift an die Deutschen Regierungen die in Frankfurt zu machenden Vorlagen ausführlicher begründet werden sollen.

Die Verbote zweier Journale, der „Deutschen Zeitung aus Böhmen“ und des „Wanderers“, der Ersteren auf die Dauer des Belagerungszustandes, des Letzteren auf acht Tage, bilden hier das Tagesgespräch. Die Ursache ist bei der Ersteren ein vor einigen Tagen gebrachter Artikel über den Belagerungszustand, bei dem Letztern die Mittheilung mehrerer mit der Regierung nicht stimmender Parteiprogramme, darunter besonders aus Ungarn jenes der Altconservativen. Obwohl bei dem ersteren Journal ein Gegenstand zum Vorwande genommen erscheint, welcher jedenfalls eine Militaircommission näher berührt, so erinnert man sich doch hier sehr genau, daß die „D. Z. a. B.“ beinahe ausschließend den industriellen Interessen gewidmet war, in diesen aber beharrliche Opposition gegen den Handelsminister machte, wodurch es nicht unwahrscheinlich wird, daß auf einen Wink dieses Ministers ein Organ verboten wurde, welches die brennenden Fragen des Tages im Namen unserer industriellen Notabilitäten vertrat. Dadurch dürfte zugleich die Creirung des großen Journals für industrielle Interessen in Wien bedeutend befördert werden, wenn nicht geradezu das Gegentheil dadurch bewirkt wird und die Industriellen es einstweilen aufgeben, gegen die — Verhältnisse aufzutreten.

Wien, Freitag, den 16. Mai. (Tel. C.-B.) **Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt die Verwaltungsorganisation Siebenbürgens, dessen alte Eintheilung in Stühle und Comitate gänzlich beseitigt wird, wofür die Kreise Sachsenland, Karlsburg, Klausenburg, Dees und Maros-Vásárhely aufgestellt werden. Der Kreischef des Sachsenlandes wird den Titel „Nationsgraf“ beibehalten.**

Olmütz, 14. Mai. Laut Kundmachung vom Olmützer Gemeinderathe wird Se. Majestät der Kaiser in Kurzem mehrere Tage hier verweilen. Da man der Ankunft vieler hohen und höchsten Herrschaften, so wie zahlreicher Fremden, entgegensieht, so werden bereits Quartiere zu ihrer Unterkunft ausgemittelt.

München, 13. Mai. Die „A. A. Z.“ schreibt: Die Angabe, der Landtag werde bis zum August verlängert, scheint sich nicht zu bestätigen. Wahrscheinlicher ist es; daß mit dem Ablauf der gegenwärtigen Verlängerungsfrist, also am 8 Juni, eine Vertagung bis zum Spätherbst eintreten wird.

Stuttgart, 13. Mai. Se. Maj. der König hat sich heute früh zum Gebrauch einer Brunnenkur nach Baden begeben. Der König hat den Geh. Leg. Rath Frhrn. v. Neurath, unter Beförderung desselben zum wirklichen Staatsrathe, zum prov. Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten ernannt und demselben zugleich den Vorsitz im K. Geheimen-Rathe übertragen.

Freiburg, 13. Mai. (Fr. Z.) Gestern Morgen wurde man hier eines bekannten politischen Flüchtlings, des Dr. Casimir Frick, habhaft. Früher Redacteur des in Heidelberg erschienenen Blattes „Republik“, war er vor der Strafjustiz ins Ausland geflüchtet, und nach beinahe zweijähriger Abwesenheit insgeheim ins Großherzogthum zurückgekehrt.

§§ Frankfurt a. M., 15. Mai. [Zum Bundestag.] Der K. Preuß. Gen.-Lieut. v. Rochow, der als Vertreter der Krone Preußen gestern zum ersten Male in der Bundesversammlung erschien, wohnte am Abend einer Vorstellung im Stadttheater bei, wo er in der Loge des Britischen Gesandten, Lord Cowley, Platz nahm und durch seine eben so stattliche als elegante Haltung Aller Blicke auf sich zog. Heute Vormittag machte das k. Baierische Offiziercorps dem Herrn General seine Aufwartung in dessen einstweiligem Absteigequartier, dem Gasthause zum Englischen Hofe. Die Abreise des Hrn. v. Rochow nach Warschau wird dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen erfolgen. — Ein höherer, der Preußischen Gesandtschaft beigeordneter Beamter nahm dieser Tage das schöne Mülhens'sche Hotel, früherhin die Wohnung des Hrn. Generalpostmeisters v. Nagler und späterhin des Erzherzogs Johann von Oesterreich, in genauen Augenschein, was um so mehr der Vermuthung Raum giebt, es werde dasselbe für die Preuß. Mission in Miethe genommen oder für dieselbe von der Regierung käuflich erworben werden, da einige Stunden später der Besitzer eben desselben Hauses, Hr. M. Borgnies, im Gasthofe zum Englischen Hofe einen Besuch ablegte.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 17. Mai, Vormittags 11 Uhr. (T. C.-B.) **Der Preußische Bundestagsgesandte, Hr. v. Rochow, wird heut Abend von Frankfurt abreisen, morgen Abend in Berlin eintreffen und seine Reise sogleich über Breslau nach Warschau fortsetzen. Gegen Ende des Monats wird Hr. v. Rochow hier zurückerwartet.**

Aus dem Odenwalde, 13. Mai. Das dem am 24. Mai 1849 bei Auflösung einer revolutionairen Volksversammlung gemordeten Provinzialcommissär Prinz errichtete Denkmal wird den 24. d. M. feierlich eingeweiht.

⊙ Dresden, 16. Mai. [Gemüthsstimmung nach den Conferenzen.] Die sämmtlichen Bevollmächtigten äußern sich mit so großer Dankbarkeit und Anerkennung für die gnädige und gastliche Aufnahme, welche Seitens des Königl. Sächsischen Hofes während der fünfmonatlichen Anwesenheit ihnen gewährt wurde, daß es mir als eine Pflicht erscheint, durch Ihr Blatt dieser Dankbarkeit einen öffentlichen rühmenden Ausdruck zu geben. In diesem Gefühle scheint Einstimmigkeit nach dem Schlusse der Berathungen zu herrschen — sonst freilich ist wohl mancher extensive Wunsch, manche intensive Hoffnung unbefriedigt geblieben. Möchte und könnte der Ernst unserer Zustände immer den Regierungen eingedenk bleiben, damit sie, gestützt auf die hier gewonnenen Erfahrungen endlich ein Werk der Eintracht, Einigkeit und Dauer in Frankfurt a. M. zu Stande bringen. Heute Mittag um 2 Uhr ist noch das Protocoll der gestrigen Sitzung von den anwesenden Ministern und Bevollmächtigten unterzeichnet worden, — der letzte einfache officielle Act verwickelter diplomatischer Verhandlungen. Man hat sich dahin geeinigt „auf Grundlage“ der Dresdener Vorarbeiten in Frankfurt weiter zu verhandeln.

Fürst Schwarzenberg und Herr von Manteuffel gedenken, wie die meisten Bevollmächtigten, morgen in ihre Heimath zurückzukehren, nur Herr v. Schele begiebt sich unverzüglich als Hannöverscher Bundestagsgesandter nach Frankfurt a. M. zur Ablösung des kleinen Störenfrieds Detmold.

8 **Dresden**, 16. Mai. [Vermischtes.] Gestern Nachmittag 5 Uhr ist der feierliche Schluß der Conferenzen erfolgt. Im Brühlschen Palais war bis zum Vorsaal hinauf ein Spalier von Militair aufgestellt, die Augustusstraße aber für Wagen, außer denen der Gesandtschaften, abgesperrt. Vom Palais fuhren die sämmtlichen Conferenz-Bevollmächtigten nebst dem diplomatischen Corps zu dem Diner, das ihnen Se. Maj. der König gab. — Uebermorgen, den 18. d. M., ist der Geburtstag Sr. Majestät des Königs. An ihm hofft man mehrere Ordensverleihungen und Begnadigungen. — Den 19. geht unser Minister des Innern nach Paris und London, natürlich blos zur Erholung. — Von morgen an geht täglich von hier früh 2½ Uhr ein Eilzug nach Leipzig ab, um die von Wien und Prag am Abend zuvor eingetroffenen Reisenden aufzunehmen und mit dem früh 6 Uhr in Leipzig abgehenden Personenzuge nach Magdeburg zu befördern, wo gleichzeitig mit demselben Zuge der früh 6 Uhr von Berlin nach Cöln abgehende Schnellzug eintrifft.

≈ **Meiningen**, 14. Mai. Am 16. Juni werden die ersten Assisenverhandlungen in unserem Herzogthum, und zwar in Hildburghausen eröffnet. Es liegen im Ganzen nur wenige Fälle zur Entscheidung vor, so daß die ganze Verhandlung wohl nur 10—12 Tage in Anspruch nehmen dürfte. Politische Vergehen sind nicht unter den vorliegenden. Vorgestern fand die Auslosung der 36 Hauptgeschworenen statt. Die dabei aus der Wahlurne Hervorgegangenen gehören, so weit sie mir bekannt sind, entschieden der conservativen Richtung an.

□ **Hannover**, 15. Mai. (Vom Hofe. Die Kammer. Dr. Klenze.) Der fünfte Juni, an welchem Tage Se. Maj. der König das achtzigste Lebensjahr vollendet, wird sehr festlich begangen werden; man trifft schon jetzt Anstalten zur würdigen Feier dieses Tages. Die Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg Schwerin wird zu diesem Feste eintreffen; ja man spricht sogar davon, daß Ihre Majestäten der König von Preußen und der Kaiser von Rußland dasselbe durch Ihre Gegenwart verherrlichen werden.

Als gestern in zweiter Kammer der Commissions-Antrag, gemäß der Regierungs-Proposition die Ministergehalte von 4000 auf 5000 Thlr. zu erhöhen, zur Verhandlung gelangte, wurde allgemein erwartet, daß er, wie kurz vorher in erster, jetzt auch in zweiter Kammer zum Beschluß würde erhoben werden. Man hat sich indeß gewaltig getäuscht: der Antrag ward gegen nur 15 Stimmen verworfen. Bei einer so enormen Majorität ist gar nicht daran zu denken, daß er bei der zweiten Berathung den Beifall des Hauses finden werde. — Die Niederlage, welche das Ministerium wiederum erlitt, ist lediglich dem mächtigen Einflusse Stüves und seiner Partei zuzuschreiben. Der andere Antrag der Commission auf Bewilligung der Repräsentationskosten von 3000 Thlrn. für einen der Minister ward dagegen angenommen, denn so wollte es der mächtige Stüve; er sprach für diese Proposition der Regierung.

In der zweiten Kammer gelangte heute die Regierungs-Vorlage wegen der Provinziallandschaften zur Berathung. Nach einigen wenigen einleitenden Worten von Seiten Stüves über die formelle Behandlung des Commissionsberichts ging das Haus zur speciellen Berathung über und genehmigte die §§. 1—10 mit den Anträgen der Commission fast ohne alle Debatte.

Die in mehreren Zeitungen gegebenen Andeutungen, als ob der General-Director Dr. Klenze als Commissair von hier für die 3. Commission in Dresden gegen die Instructionen und Interessen unserer Regierung dort verfahren habe, erweisen sich als grundlos. Von der hiesigen Regierung werden seinem Verhalten in Dresden die größten Lobsprüche ertheilt; eben so sind von anderer Seite nicht allein die überwiegenden Kenntnisse und Geschäftsgewandtheit, sondern auch das Verfahren des General-Directors Klenze bei jener Commission rühmend anerkannt worden. Vermuthlich wird Herr Klenze demnächst auch nach Frankfurt zur Bundesversammlung gesandt werden.

— Se. Maj. der König hat den bisherigen Geheimen Legationsrath Grafen v. Kielmansegge, Gesandten am Königlich Großbritannischen Hofe, sowie den bisherigen Geheimen Kabinetsrath a. D. Freiherrn v. Schele, zu Geheimen Räthen ernannt.

Neu-Strelitz, 15. Mai. Ihre K. Hoh. die Herzogin Caroline von Mecklenburg-Strelitz sind unter dem Namen einer Gräfin v. Friedland in Begleitung der Gräfin v. Moltke und des Kammerherrn von Dachröden nach Paris gereist.

Flensburg, 14. Mai. [Von der Amnestie], die, wie wir schon gestern meldeten, durch ein Königliches Patent für Schleswig verheißen wird, sind folgende Personen ausgeschlossen: Herzog Christian Carl Friedrich August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und dessen Familie, Prinz Friedrich Emil August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und dessen Familie, Advocat Wilhelm Hartwig Beseler, die Mitglieder der vormaligen Schleswig-Holsteinischen Regierung: Andreas Paul Adolph v. Harbou, und Paul Henning v. Rumohr, der vormalige Hardesvoigt der Cropp-Harde und für Meggerndorf, Friedrich Carl Ferdinand Jacobsen, die Mitglieder des vormaligen Schleswigschen Obergerichts: der Director, Landrath Friedrich Carl Heinrich v. Ahlefeldt, Heinrich Carl Esmarch, Hans Adolph Bernhard Casper Kamphövener, und Friedrich Mommsen, der vormalige Amtsverwalter und Hausvoigt im Westeramte Hadersleben, Georg Friedrich v. Krogh, der vormalige Gerichtshalter Andreas Hansen in Leck, der vormalige Bürgermeister, Polizeimeister und Stadtsecretair in Husum, Reinhard Hermann Ludwig Carl v. Kaup, der vormalige Bürgermeister, Polizeimeister und Stadtvoigt in Apenrade, Georg Heinrich Leonhard Schow, der vormalige Amtmann der Aemter Hütten und Gottorff und Oberdirector des Fleckens Cappeln, Friedrich Nicolaus Adam Ludwig Baron v. Liliencron, der vormalige Hardesvoigt und Reitvoigt der Frös- und Kalslund-Harden, Christian August Thomas Bruhn, der vormalige Probst der Probstei Hütten und Hauptprediger an der Friedrichsberger Kirche in Schleswig, Nicolaus Johannes Ernst Nielsen, der vormalige Probst der Probstei Gottorff und Hauptprediger an der Domkirche zu Schleswig, Nicolaus Theodor Boysen, der vormalige Kirchenprobst der Probstei Apenrade und Lügumkloster und Hauptprediger in Apenrade, Johann Andreas Rehhof, der vormalige Kirchenprobst der Probstei Flensburg und Hauptprediger an der St. Johanniskirche in Flensburg, Hans Friedrich Christian Volquardts, der vormalige Prediger an der St. Michaeliskirche in Schleswig, Dr. Michael Baumgarten, der vormalige Prediger in Atzböll und Gravenstein, Jörgen Brag, der vormalige Prediger zu Adelby, Lorenz Lorenzen, der vormalige Subrector an der Haderslebener Gelehrtenschule, Dr. Conrad Anton Michelsen, der Dr. med. et chir. Joseph Alexander Markus aus Hadersleben, der Dr. med. et chir. Napoleon Friedrich August Peter Hansen aus Schleswig, der Landrath August Detlef v. Ahlefeldt zu Oehe, der vormalige Auscultant bei der Schleswig-Holsteinischen Regierung, Carl Wilhelm v. Ahlefeldt, der Ober- und Landgerichts-Advocat Jürgen Bremer, der Ober- und Landgerichts-Advocat Jacob Guido Theodor Gülich, der Ober- und Landgerichts-Advocat, Dr. juris Carl Friedrich Heiberg, die vormaligen Regierungsräthe: Caspar Arnold Gottbold Johann Engel und Peter Lüders.

Alle Uebrigen bei dem Ausbruch des Aufruhrs, so heißt es in dem Patent weiter, in Schleswig Wohnhaften vom Civil- und geistlichen Stande können erwarten, auf ein eingereichtes Gesuch, welches in der Form, die dafür wird vorgeschrieben werden, abgefaßt ist, Amnestie wegen der von ihnen begangenen, rein politischen Vergehungen, so wie die Erlaubniß zu erhalten, als Privatpersonen und unter den Bedingungen nach dem Herzogthum Schleswig zurückzukehren, welche die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung erfordern.

Ausland.

Was war die Pflicht der Königin von Portugal, wollte sie anders eine rechte Königin sein? und kann man als eine rechte Königin schließen, wenn man sein Leben lang keine rechte Königin gewesen ist? Siegen oder — sterben, das ist die Alternative des rechten Soldaten, der doch auch kein anderes Motiv hat als seine Pflicht; siegen oder — davongehen, das ist die Alternative so vieler Fürsten, deren Pflicht doch wahrlich nicht geringer ist; ja auch diese Alternative ist Manchem noch zu schroff und lautete besser: vermitteln oder fliehen. Warum fällt es den Fürsten so schwer, für ihre Pflicht und ihre Krone in den Tod zu gehen? und wie mögen sie über sich gewinnen und vor Gott und Menschen verantworten, so viele brave Soldaten an einen Ort zu senden, den sie selbst um jeden Preis vermeiden? Meinen sie, daß ihre Ahnen die Krone auf dem Polster gefunden, und daß das Blut anderer Leute nicht auch theuer geachtet sei vor Gott? Doch man hat sich einmal daran gewöhnt, Geld und Gut, Amt und Stand, Rang und Ehre nur als Mittel des Genusses, und folglich den Thron als das höchste Genußmittel zu betrachten, und es ist eine folgerechte Consequenz dieser Anschauung, selbst das höchste Genußmittel, den Thron, daran zu geben, um wenigstens das letzte Genußmittel das nackte Leben zu retten. War die Königin von Portugal eine Fürstin, von der man etwas Anderes erwarten darf? —

Frankreich.

** **Paris**, 14. Mai. [Nationalversammlung; Vermischtes.] Heute sind die letzten beiden Vicepräsidenten, die Herren Denys Benoist von Azy und Lacrosse, denn endlich glücklich gewählt worden. Hat viel Mühe gekostet, auch die Secretaire sind nun wieder vollzählig, welches Glück für Frankreich! Dann wurde der arme Minister des Innern heftig über den Belagerungszustand im Isère-Departement interpellirt, und erfreute ein Herr Saint-Romme, den ich bis jetzt noch nie auf der Tribüne gesehen, die Versammlung mit einer Fülle von belagerungszuständlichen Anekdoten, die allerdings den Beweis lieferten, daß den Demokraten im Isère-Departement der Belagerungszustand etwas unbequem ist; da aber der Belagerungszustand niemals zur besondern Bequemlichkeit der Demokraten verhängt zu werden pflegt, so wirkten die Anekdoten des Herrn Saint-Romme leider nur auf die Zwerchfelle, nicht aber auf die Abstimmungen der grausamen Majorität. Die Tagesordnung, und zwar die gefürchtete pur et simple, wurde über die Interpellationen votirt, trotzdem daß Herr Fauconnet, Deputirter der demokratischen Isère und misère, wirklich recht gut gegen das Ministerium declamirte und durch seine Mäßigung Erfolge zu erringen trachtete, die der Anekdotenjägerei des Herrn Saint-Romme versagt waren. Léon Faucher kämpfte gegen einige heftige Interruptionen von der Linken, die Majorität scheint sich, natürlich die Legitimisten der Nuance Larochejacquelein ausgenommen, immer mehr mit ihm zu befreunden.

Die Commission des legitimistischen Rivoli-Vereins hat gestern wirklich den einzigen der Partei würdigen Entschluß gefaßt: die Legitimisten werden den Antrag stellen, die Verfassung total zu revidiren und statt der Republik die Monarchie wieder einzuführen. Vicomte von Fallour wird Namens der Commission den Antrag in der Freitagssitzung des Vereins stellen, und man zweifelt nicht an der Annahme, obwohl Herr von Laboulie in der Commission dagegen gesprochen hat. — Aus Lyon erfährt man, daß in der Vorstadt La Guillotière von 36 Gemeinderathswahlen 32 demokratisch ausgefallen sind. — Zu Toulon starb in diesen Tagen der älteste Spitzbube Frankreichs, Sali, ein Italiener von Geburt, er war seit 1799 Galeerensträfling und sollte mehrfach begnadigt werden, da er sich seit 40 Jahren etwa untadelhaft geführt hat, doch zog er es vor, im Lager zu bleiben, wo er eine große Autorität ausübte.

— Die Ankündigung, welche die Beschlagnahme der „Gazette des Communes" veranlaßte, enthielt das politische Programm dieses Blattes und lautete:

„Zeitung der Gemeinden, Organ des Widerstandes gegen den Socialismus und der antirepublikanischen Propaganda, Journal des Geistlichen, des Bürgermeisters und des Schullehrers, des großen und kleinen Grundbesitzers, des großen und kleinen Rentiers von Stadt und Land und der Reactionaire aller Klassen. Krieg dem Socialismus! Krieg der Anarchie! Krieg der Revolution! Die Republik ist die Anarchie in den Ideen und der Wirklichkeit, die Revolution in Permanenz, die Unterdrückung Aller durch Jeden und Jedes durch Alle, die Unordnung, das Mißtrauen, das Elend und der Tod, das Leben von einem Tage auf den andern, die schlimmste Lage eines Volkes. Die Monarchie ist die Ordnung, die Freiheit, die Achtung aller Rechte, das Vertrauen, die Wohlfahrt, die Kraft und die Zukunft. Frankreich geht auf die Monarchie los. Glaube, Vergessenheit, Eintracht und Thätigkeit ist der Wahlspruch, die Aufgabe, mit einem Worte: die Politik der Zeitung der Gemeinden."

— Die plötzlichen Angriffe auf Schildwachen und andere vereinzelte Militairs vermehren sich in neuster Zeit dergestalt, daß der Kriegsminister beschlossen haben soll, ein Rundschreiben ergehen zu lassen, wonach die Soldaten die Stadtmauern nur je vier zusammen verlassen und im Falle eines Angriffes sofort von ihren Waffen Gebrauch machen sollen.

— (Excesse.) Im Corrèze-Departement, so wie zu Perpignan, wo in letzter Zeit nächtliche Versammlungen stattfanden, sind eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen worden. — Zu Aiguessives im Gard-Departement kam es am 8. Mai zu Excessen, indem ein Volkshaufen das Militair und die Gendarmen, welchen die Verhinderung eines angekündigten Stiergefechts befohlen war, mit Steinen warf, so daß die Soldaten, die durch eine Schwadron Reiterei unterstützt wurden, das Bajonnet fällen und die Menge auseinandertreiben mußten. Ein Stier, den man auf die Soldaten losließ, wurde erschossen. Bei diesen Excessen sollen die Ortsbewohner Barrikaden errichtet haben und fünf derselben von den vordringenden Soldaten verwundet worden sein. Am folgenden Tage war Alles wieder ruhig.

— Heute und gestern wurde der berühmte Porcellanservice der Familie Orléans verkauft.

Paris, Freitag, 16. Mai, Abends 8 Uhr. (T. C.-B.) **In der Legislativen Fortsetzung der Debatte über das Zuckergesetz. Der Minister des Innern Faucher fordert für den Präfecten von Lyon die Attribute eines Polizei-Präfecten, auch für die Commune Rhone und die angränzende Commune Isère-Ain. Hiergegen wird von Seiten der Montagnards unter großem Tumult protestirt. Die Dringlichkeit des Antrages wird bewilligt. — Heute findet eine große legitimistische Versammlung statt. Man erwartet, daß Fallaux darin seinen Bericht über die Revisionsfrage erstatten wird.**

Großbritannien.

* **London**, 14. Mai. [Hofnachrichten; neuer Versuch der Amerikaner auf Cuba; Vermischtes.] Die Sitzung im Hause der Lords war gestern ohne Interesse, und von den Herren im Unterhause hatten sich gar nur 21 eingefunden, weßhalb der Sprecher unter lautem Gelächter das Haus vertagte. Der Königl. Maskenball im Costüme König Karls II. findet nun bestimmt Freitag den 13. Juni statt. J. M. die Königin machte gestern mit JJ. KK. HH. der Frau Prinzessin und der Prinzessin Louise von Preußen eine längere Spazierfahrt. JJ. KK. HH. der Prinz von Preußen und der Prinz-Gemahl ritten aus. J. K. H. die Frau Herzogin von Kent machten einen Besuch im Buckinghampallast; der Herzog und die Herzogin von Nemours besuchten die höchsten Herrschaften von Preußen, eben so der Herzog von Cambridge und der Prinz Edward von Sachsen-Weimar. Gestern Morgen besuchten die Preußischen Herrschaften mit ihrem ganzen Gefolge die Industrieausstellung. Abends war die Königin mit all ihren Gästen in der italienischen Oper.

Die neuesten Nachrichten aus Amerika melden, daß die Yankees und zwar unter Anführung eines Ungarischen Flüchtlings Schlesinger einen neuen Versuch zu machen im Begriff sind, sich der Insel Cuba zu bemächtigen; in allen Theilen der Union hatte das Unternehmen Beförderer und Unterstützer. Plötzlich erschien am 22. April eine Proclamation des Präsidenten Filmore, in welcher dieser Angriff auf das Völkerrecht entschieden untersagt wird. Alle Führer der Expedition wurden verhaftet und nur gegen eine Caution von 3000 Frcs. entlassen.

— Der Hof und seine hohen Gäste besuchten am 12ten Vormittags die Ausstellung. Prinz Albert präsidirte Nachmittags einer Sitzung der Ausstellungs-Commission. Die Prinzessin von Preußen fuhr mit der Herzogin von Kent nach Claremont und besuchte daselbst die Herzoginnen von Orleans und von Nemours. Der Prinz von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Luise von Preußen verließen mit ihrem Gefolge London um 12 Uhr, fuhren auf der Eisenbahn nach Windsor und nahmen dort ein Frühstück ein, worauf Dieselben in offenen vierspännigen Wagen die Gärten von Cragmore besichtigten. Nach 4 Uhr trafen sie wieder im Buckingham-Palast ein. Abends war Conzert bei der Königin, zu welchem alle Gesandten und der höchste Adel geladen waren. Es waren 300 bis 400 Gäste anwesend. Das Conzert begann um 10 Uhr. Die Herren Formes, Mario, Coletti, Lablache und Gardoni, die Damen Castellan, Duprez und Grisi trugen Stücke von Bethoven, Meyerbeer, Herold, Mozart, Rossini und einen vom Prinzen Albert componirten Chor mit Soloparteien vor. In der Pause um 11 Uhr wurden im Speisesaal Erfrischungen servirt.

— Lady Franklin macht durch die heutigen Blätter bekannt, daß das von ihr ausgerüstete Schiff „Prinz Albrecht" am 15. Mai seine Reise nach den Nordpol-Gegenden antreten wird. Es nimmt Briefe und Personen nach den dortigen Stationen mit.

— Der Prinz Friedrich Wilhelm, Königliche Hoheit, besuchte gestern das Dulwich-Kollegium und das General-Postamt.

— Die Corporation von London hat beschlossen, den ausgezeichneten Fremden, welche die Ausstellung nach London geführt hat, ein glänzendes Fest zu geben. In Willis' Rooms wurden gestern die fremden, auf der Ausstellung vertretenen Bildhauer bewirthet. Sir C. Eastlake, Präsident der königlichen Akademie, führte den Vorsitz. Es wurden Reden in verschiedenen Sprachen, Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch, gehalten.

— Der „Herald" erzählt, daß aus dem conservativen Carlton-Club am Montage zwei Mitglieder, Juristen, durch einen mit ungeheurer Majorität gefaßten Beschluß ersucht wurden, sich aus dem Vereine zurückzuziehen, weil nach der allgemeinen Ansicht sie aufgehört hätten, conservativ zu sein in dem Sinne, wie der Club dieses Wort verstehe.

— Gestern wurden im India-Haus der Capitän John Shepherd und Sir James Weir Hogg wieder als Präsident und Vice-Präsident des Directoriums der Ostindischen Compagnie für das nächste Jahr gewählt. Eine solche unmittelbare Wiederwahl ist eine seltene Ehre.

— Am vorigen Sonntag haben gleichzeitig in allen Theilen Irlands Versammlungen Statt gefunden, in welchen Petitionen gegen die „Papal Aggression Bill" und die „Religious Houses Visitation Bill" berathen wurden. Die Zahl der dem Unterhause zu überreichenden Petitionen beläuft sich auf mehr als 1000.

Italien.

— (Päpstliche Note.) Die innigen Verbindungen, die zwischen dem Römischen Stuhl und dem Belgischen Clerus unbestreitbar stattfinden, geben einer Publication der „Indépendance Belge", eines Brüsseler Blattes, trotz seiner liberalen Färbung, eine große Bedeutung. Die gemeinte Publication ist eine Note des päpstlichen Staatssecretariats an die Oesterreichische Regierung bezüglich der Französischen Besatzung in Rom. Es wird in dieser Note die Befürchtung ausgesprochen, daß durch diese Besetzung Italien sehr leicht den Gegenstoß gewisser Eventualitäten auszuhalten haben würde, auf die man sich in Frankreich gefaßt halten müßte. Hält man diese Note mit den Nachrichten Oesterreichischer Blätter zusammen, daß Kaiserliche Truppen die Römischen Marken besetzen sollen, mit den Nachrichten Piemontesischer Blätter über das Schutzbündniß, das Rom, Neapel und Toskana geschlossen und dessen Executive der König von Neapel übernommen haben soll, so kann man wohl kaum noch an der Aechtheit einer Note zweifeln, die den Wunsch ausspricht, Oesterreich möge die Französische Besatzung Roms delogiren und so die päpstliche Regierung von der Furcht eines revolutionairen Contrecoups befreien. Es liegt zu sehr im eignen Interesse Oesterreichs und handelt sich zu deutlich um die Existenz der päpstlichen Regierung, als daß nicht beide Mächte übereinstimmend in dieser Angelegenheit vorgehen sollten.

Portugal.

[Aufstandsversuche in Lissabon; das Antas zur Königin berufen.] Die Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 6. Mai Morgens. In der Nacht vom 3. zum 4. Mai fanden erst einzelne Zusammenrottungen, dann aber ein förmlicher Aufstandsversuch statt. Man konnte nicht recht ersehen, welchen Zweck diese Versuche hatten, für die Königin waren sie entschieden nicht, aber Saldanha war auch nicht das Feldgeschrei, sie werden der extremen demokratischen Partei zugeschrieben, die jetzt erst ihre Manöver gegen die Königin und gegen den Marschall zugleich beginnt. Die Truppen rückten zwar aus, blieben aber Gewehr in Arm stehen und sahen sich das Spectakel an. Die Polizeitruppen feuerten endlich, und die Aufständischen zerstreuten sich mit Zurücklassung einiger Verwundeten. Der 4. Mai brachte eine wahre Fluth von Proclamationen aller Art, lauter Ermahnungen zur Ruhe, die aber keinen andern Erfolg hatten, als dieses eigentlich so indolente Volk noch mehr aufzureizen. Einige Bataillone, die schon mit dem Volke fraternisirten, wurden in den Kasernen consignirt; die Journale proclamirten wieder eine Menge von Pronunciamento's; am 5. kam der König an, er hatte nur einige Offiziere und Reitknechte bei sich, seine Truppen waren sämmtlich desertirt. Gegen Abend ließ die Königin den Grafen das Antas rufen und hatte eine lange Conferenz mit ihm; das Antas erklärte laut, Marschall Saldanha besitze das Vertrauen der Progressisten nicht, er könne das Land nicht aus dieser Krisis retten, sondern er werde es in ihr verderben lassen. Das Journal der Regierung entsetzte den Grafen Thomar vom Madrider Gesandtschaftsposten, den sich derselbe vorbehalten hatte. Am 5. Mai Abends verkündete die „Revoluçao", daß das Cabinet Saldanha seine Entlassung genommen habe. Diese Nachricht erregte großes Aufsehen. Es kam wieder zu einem blutigen Zusammentreffen zwischen den Polizeitruppen und den Volksmassen. Ueber das Scheitern des Cabinets Saldanha giebt es zwei Versionen: eine sagt, die Minister hätten ihren Abschied genommen, weil die Königin den Don Carlos Mascarenhaes nicht absetzen wollte; eine andere Version aber sagt, das sei allerdings der Grund, aber das Antas und die extremen Progressisten hätten der Königin den Rath dazu gegeben, um sie gänzlich mit Saldanha zu entzweien und die Lage der Dinge lediglich in ihrem Parteiinteresse ausbeuten zu können. Am 4. Mai war Marschall Saldanha noch zu Oporto, wo er eine kostbare Zeit damit verschwendete, seine Truppen in 4 verschiedene Brigaden zu organisiren; in Lissabon stehen die Sachen so, daß der Marschall, wenn er zu spät kommt, und er zögert sehr, leicht schlimmere Feinde finden könnte als den Grafen Thomar.

Aus **London, Donnerstag, 15. Mai, Nachmittags 5 Uhr 30 Min.**, geht dem Tel. C.-B. folgende Depesche zu: **Cabral** (welcher Cabral? Costa der Graf Thomar, oder Sylva der Demokrat?) **ist in Lissabon eingetroffen. Der König hat das Obercommando über die Truppen niedergelegt; man befürchtete einen Angriff auf den Palast.**

Belgien.

‡ **Brüssel**, 15. Mai. (Ankunft des Herzogs von Coburg-Gotha.) So eben sind HH. HH. der Herzog und die Frau Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha auf ihrer Reise nach London hier eingetroffen, werden heute hier verweilen und morgen ihre Reise fortsetzen.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Mai. Morgen geht das Schleswigsche Dampfschiff Christian VIII., das seiner Zeit als Prise genommen ward, nach Apenrade, um seinen Rhedern wieder übergeben zu werden.

Rußland.

— Laut Befehl Sr. Maj. des Kaisers sind die Behörden des Königreichs von der Verwaltung der Posten in Polen entbunden. Aus den Posten der fünf Polnischen Gouvernements wird der dreizehnte Postbezirk gebildet, verwaltet von einem Postdirector, welcher unmittelbar unter der Controlle der höchsten Reichs-Postbehörde stehen soll.

— Auf Befehl Sr. D. des Fürsten Feldmarschall Paskiewicz ist in Warschau in Druck erschienen das Verzeichniß sämmtlicher Polnischen adligen Familien: „Spis Szlachty Królestwa Polskiego." Es enthält alphabetisch geordnet die Namen nebst Titeln Derjeni-

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 17. Mai 1851.

Angekommene Fremde. Hotel de Rome: Graf von Cologue, Propriètaire, aus Toulouse; Ed. Wilkinson, Engl. Edelmann, aus London; J. Smith, Engl. Edelmann, aus London. — Luz's Hotel: Fürst und Fürstin Hatzfeld aus Trachenberg; Baron von Schladitz, Particulier, aus Brüssel; Baron v. Döllen, Majoratsherr auf Kunzendorf; Graf v. Strehlen, Rittergutsbes., aus Prag.

Hotel des Princes: v. Davier, Premier-Lieut., aus Merseburg; v. Sprenger, Oberst u. Rittergutsbesitzer, aus Carzin. — British Hotel: Cintrat, Gesandter der Franz. Republik, aus Hamburg; v. Bülow, Rittergutsbesitzer, aus Barnow. — König von Portugal: Gräfin v. Kwilecky, aus Wroblewo. — Rother Adler: v. Winterfeld, Rittergutsbes., aus Kobelnigk; v. Frankenberg, Wirkl. Geheimer Rath u. Präsident, aus Schittlau. — Hotel de Prusse: v. Kleist, Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Radach; Graf v. Kleist, Rentier, aus Görlitz; Frau Fürstin Kantacassine, aus Jassy; v. Hirschfeld, General-Major, aus Potsdam. — Stadt London: v. Folgensberg, Hauptmann, aus Breslau; Baron von Stillfried, Rittergutsbesitzer, aus Kadleeb. — Hotel de France: Cranz, Consistorialrath, aus Posen; Feltechner, Regierungs-Rath, aus Stettin. — Meinhardt's Hotel: Frau Baronin v. d. Kettenburg, Rittergutsbesitzerin, aus Mathgendorf; Frau Oberforstmeister v. Lehsten aus Rehna; Frau Oberforstmeister v. Graevenitz aus Bützow; Frau Domainenräthin v. Buch aus Bützow; Particuliere Frl. v. Dewitz aus Mathgendorf; v. Tabouillot, Kreisgerichts-Director, aus Köslin; Gerhardt, Regierungs-Rath, aus Merseburg. — Baierscher Hof: v. Agart, Rittmeister a. D., aus Posen. — Mau's Hotel: Schirmeister, K. Preuß. Geh. Ober-Reg.-Rath, aus Gumbinnen. — v. d. Schulenburg, Großh. Meckl.-Strelitz. Hofmarschall, aus Strelitz, Wilhelmsstr. 70 a.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. 16. Mai. 5¾ Uhr von Potsdam: der Türkische Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Karadja. 7¾ Uhr von Potsdam: Kammerherr Graf v. Finkenstein; zurück 10 Uhr. 10 Uhr nach Potsdam: Se. K. H. Prinz August von Würtemberg.

17. Mai. 9 Uhr nach Potsdam: Se. K. H. Prinz Adalbert.

— * Heute Nachmittags 4 Uhr geleiteten die conservativen Bewohner des 56. Bezirks einen lieben Bezirks-Genossen, den verstorbenen Legationsrath Heintz, zu seiner Ruhestätte. Der Verstorbene stand in seinem Bezirk in sehr großer Achtung und war Schriftführer des conservativen Bezirks-Vereins.

— Ueber die am Tage der Enthüllung des Denkmals getroffenen Anordnungen erfährt die „Nat.-Z.", daß das Militair sich von der Universitätsstraße ab aufwärts, das Universitätsgebäude, Zeughaus u. s. w. entlang, in den breiten Gängen des Platzes vor dem Museum, am Schloß und bis in die Königsstraße hinein aufstellen wird. Die hiesigen Gewerke nehmen die südliche Seite der Linden vom Akademiegebäude abwärts bis zum Brandenburger Thor und, falls nöthig, zu diesem hinaus, ein. Die Nordseite der Linden bleibt für das Publicum frei, doch findet der Abmarsch des Militairs nach beendigter Feierlichkeit auf dieser Seite der Linden Statt, während die Gewerke nach dem Schlosse zu sich entfernen. Die Minister, die Deputationen der Gewerke mit den Fahnen der letzteren u. s. w. versammeln sich im Schlosse und begeben sich von da aus auf den dem Denkmal gegenüber liegenden Standpunkt zwischen dem Opernhause und dem Universitäts-Gebäude, wo auch das erste Garde-Regiment aufgestellt sein wird. Der König und seine Gäste, die Prinzen u. s. w. warten im Palais des Prinzen von Preußen den Anfang der Feierlichkeit ab, die mit einer Anrede des Minister-Präsidenten beginnen wird. Nach der Enthüllung des Denkmals geschieht der Vorbeimarsch des Militairs und der Gewerke in der bereits angegebenen Richtung. Zwei Tribünen werden, die eine vor dem Opernhause für die Communal-Behörden, die andere ihr gegenüber vor dem Universitätsgebäude für andere Behörden u. s. w. errichtet und die Einlaßkarten zu denselben unentgeltlich ausgetheilt werden.

— V Die fürstlichen Gestalten Albrecht des Bären, des Kurfürsten Friedrich I., und der Könige Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. in Marmor sind dazu bestimmt, in der Nähe des Reiterbildes des großen Königs den Eingang der Linden zu zieren. Die Ausführung ist jüngern Künstlern übertragen, die der beiden Friedriche dem talentreichen Bildhauer Stürmer. Da natürlich die Marmorbilder — in doppelter Lebensgröße — in der kurzen Frist bis zum festlichen 31. Mai nicht vollendet werden, so werden an diesem Tage die Modelle den Platz einnehmen. — Fast wünschenswerther erscheint es, wenn das Material der Ahnenbildwerke unseres erlauchten Königshauses dem Erze entnommen werde. Ein Blick auf die Verwüstungen, die unser rauhes Klima an den Feldherren-Statuen auf dem Wilhelmsplatze ausgeübt, dürfte diesen Wunsch als keinen unbegründeten erscheinen lassen.

— V Die Aufmerksamkeit des Publicums lenkt sich immer mehr auf das nahende Fest des 31. Mai. So spricht man jetzt von den 80 greisen Veteranen, die noch unter der Regierung des großen Königs theils im Civil theils im Militair gedient, und die sich zur Theilnahme an der Feier gemeldet haben. Wie verlautet, erhalten die, welche Soldaten waren, zu diesem ächt-preußischen Volksfeste von Seiten des Kriegsministeriums die damalige Uniform der Regimenter, in welchen sie gedient haben. — Unser berühmte Bildner Kiß, der gegenwärtig in London weilt, wird ebenfalls zu der Festlichkeit hier eintreffen, um zugleich Zeuge des Ruhms seines Kunstgenossen Rauch zu sein. — In dem hiesigen Königl. Schlosse, so wie in den Königl. Schlössern zu Charlottenburg und Potsdam ist man mit der Instandsetzung von einer Menge von Fremdenzimmern beschäftigt, die zur Aufnahme der zahlreichen fürstlichen Gäste, welche zum 31. d. Mts. hier eintreffen dürften, dienen sollen.

☙ Die verhüllte Reiterstatue des Friedrichs-Denkmals war gestern Abend, trotz des Regenwetters, fortwährend von einer Schaar Neugieriger belagert, in der Gegend der Garnisonkirche, denn nur bis dahin war sie auf ihrem schwierigen Marsche gekommen, obwohl die „Vossische" den Transport schon „bis Mittag" auf dem Papier abgemacht hatte. Das kolossale Gestell war von Schutzmännern umgeben, und einer der Berliner Witzbolde aus dem Volke bemerkte: „Na nu wird's jut. Jetzt stellen sie schon den ollen Fritz unter polizeiliche Ufsicht."

— Im Hotel des Grafen v. Redern Exc. ist jetzt ein sehr interessantes Kunstwerk aufgestellt, dessen Beschauung Kunstfreunden gastlich gewährt wird, nämlich ein Bild des berühmten, hier verweilenden Brüsseler Malers Biefve, welches er im Auftrag des Grafen gemalt hat. Es stellt den Herzog Alba dar, wie er aus einem Fenster des Brüsseler Stadthauses, halb hinter einem Vorhang verborgen, der Hinrichtung des Grafen Egmont zuschaut. — Für Se. Majestät den König hat der Künstler eine Ausführung desselben Gegenstandes in Aquarell gearbeitet.

— Einer der berühmtesten Englischen Bildhauer hat den Professor Kiß, wie „M. Chronicle" wissen will, ersucht, ihm die Gelegenheit zu verschaffen, seine Büste in Marmor auszuführen.

— Zum Besten des Kölner Dombaues findet im Opernhause den 24sten d. M. eine Musik-Aufführung statt, worin nicht nur der Königliche Domchor, sondern auch andere treffliche Gesangskräfte mitwirken werden. Die Abbildung des Kölner Domes soll dabei auch in einer Dekoration vorgeführt werden.

— Verzeichniß der Gegenstände, die in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai aus den Zimmern Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen gestohlen worden sind: 1) eine große Anzahl goldener und silberner Medaillen, fünfzehn davon in Etuis; 2) ein goldenes Flacon; 3) ein goldenes Necessaire; 4) eine schwere goldene Schreibtafel; 5) eine goldene Büchse zur Aufbewahrung von Schwefelhölzern; 6) ein goldener Eierbecher; 7) ein goldener Ring um Gummi-Elasticum; 8) ein silberner vergoldeter runder Spiegel mit der Namens-Chiffre der Kaiserin von Rußland; 9) eine silber-vergoldete Bonboniere mit Edelsteinen und einem Talisman besetzt; 10) eine Büchse in Blutjaspis und Gold; 11) ein silbervergoldeter Engl. Bleistift; 12) ein silber-vergoldeter Theelöffel; 13) ein Paar silberne Leuchter mit eingravirten Wappen; 14) ein silbernes Waschbecken mit Wappen; 15) fünf silberne Deckel von einer Englischen Toilette; 16) drei silberne Untersätze von Türkischen Tassen; 17) ein silberner Becher; 18) über ein Dutzend Aegyptischer Scarabäen und eben so viele Türkische Talismane, in Gold gefaßt; 19) verschiedene Gegenstände in Gold-Bronze; 20) ein Kamee aus Amethist, in Gold gefaßt, und die Büste Kaiser Alexander's vertieft eingeschnitten; 21) mehrere ungefaßte große Türkise.

— In der Nacht zum 15. d. Mts. sind aus dem k. Gießhause mehrere kupferne Stollen, Aufsatzstangen und dergl. Federn entwendet, ein Theil dieser Gegenstände jedoch von einem Schutzmann in der Cantianstraße in einer Röhre versteckt wieder gefunden worden.

— V Die hiesigen Blätter bringen allerlei Nachrichten über den entwichenen Bankerottirer Philippi, so z. B. daß er bereits auf dem Rücktransporte befindlich sei, daß man bei ihm 8000 Thlr. gefunden und dergl. mehr. Alle diese Nachrichten sind unbegründet. Der nach London Entflohene ist von den hiesigen nach London als Polizeiagenten zur Industrie-Ausstellung gesandten Beamten Stieber und Greiff, dem Commerzienrath Nörner, der zur Wahrnehmung seiner und mehrerer anderer Gläubiger Rechte ebenfalls nach London sich begeben hatte, sistirt. Ein mehrstündiges Verhör ergab das trostlose Resultat, daß Geld bei dem Philippi nicht vorgefunden wurde. Auf die Frage, wohin er die in den letzten Tagen seines Berliner Aufenthalts eingenommenen Summen gebracht, gab der Philippi nur die Antwort, „daß er dieses aus dem Kopfe nicht wisse, dazu müsse er seine Bücher haben." Eine sehr lächerliche Antwort, da bekanntlich, eben so wenig wie Geld bei Herrn Philippi in London, auch keine Nachweisungen über den Verbleib des erschwindelten in seinen Büchern zu finden waren.

— Die „Oderzeitung" läßt sich aus Berlin schreiben: „Der König von Hannover war hier, und — was in unseren constitutionellen Staaten von eminenter Wichtigkeit — sein verantwortlicher Minister, Graf Rostiz, mit ihm." Ein sehr wohlunterrichteter Correspondent, in der That!

— „Es waren," so lautet eine der jüngsten Enthüllungen der „Breslauer Zeitung," „nicht eigentlich die Wiener Hausbesitzer, welche eine Steigerung der Miethspreise anstrebten, sondern die Staatsverwaltung ließ sie durch das Steueramt in diesem Sinne bearbeiten, weil durch das höhere Erträgniß der Miethe auch die entfallende Steuerquote gewinnt."— Wie mäßig auch unsere Sympathie für Manches in der Politik des derzeitigen Oesterreichischen Cabinets sein mag, um die obige Erfindung wollen wir die „Breslauer Zeitung" nicht beneiden.

— Die Patrioten innerhalb der Kaufmannschaft zu Danzig gaben in diesen Tagen zu Ehren des daselbst wieder eingerückten 5. Infanterie-Regiments ein solennes Fest. Das Regiment ist seit etwa 30 Jahren in Danzig garnisonirt.

— Wie wir hören, wird die erste Kammer nunmehr definitiv auf dem alten Platze wieder aufgebaut werden.

— Wer von unsern Lesern nach London geht, sei auf der Hut! Ein reicher Englischer Fabrikant schiffte sich in Falkstone nach Boulogne ein. Während der kurzen Ueberfahrt entspann sich zwischen ihm und zwei höchst eleganten jungen Herren, welche eine umfassende Bildung, reiche Kenntnisse, eine genaue Bekanntschaft mit den Berühmtheiten der Englischen hautevolée an den Tag legten, ein freundschaftlicher Verkehr. Herr W. war von dem anmuthigen Wesen seiner Gesellschafter entzückt. Im Begriff, in Boulogne zu landen, setzt ihn die nüchterne Frage des Dampfschiffs-Capitains in nicht geringes Erstaunen, ob er nichts vermisse. Bald erfolgte eine Erklärung, die den ehrlichen Fabrikanten veranlaßte, seine Taschen genau zu untersuchen. Das Resultat war, daß er sich von der Abwesenheit einer bedeutenden Summe überzeugte. Die Polizei von Boulogne nahm nun die Sache in ihre Hände und war so glücklich, die beiden Elegants ausfindig zu machen, welche sofort trotz lebhafter Versicherung ihrer Unschuld als Gauner verhaftet wurden.

— Bekanntlich existirt in Hamburg ein förmlicher Desertions-Verein, dem es auch gelungen ist, schon manchen Oesterreichischen Krieger zur Untreue an seiner Fahne zu verleiten. Vor einigen Wochen machten einige Mitglieder dieses sauberen Vereins drei Italienische Soldaten völlig betrunken und schifften sie in diesem Zustande nach England ein. Sobald die armen Leute in London ankamen, meldeten sie sich bei der dortigen Oesterreichischen Gesandtschaft, den ganzen Vorgang erzählend. Auf den Bericht hievon forderte der F.M.L. Legeditsch mit Strenge vom Hamburger Senat, die Verführer aufzusuchen und sie exemplarisch zu bestrafen. Der Senat entdeckte sie auch wirklich und bestrafte sie mit einer Geldstrafe von zwei Thalern. Als nun in Folge der Correction, die dem Schriftsteller Marr zu Theil geworden, sich eine Deputation des Senats zum Feldmarschall-Lieutenant begab mit der Bitte die Schuldigen zu bestrafen, sonst könne sie für die Ruhe der Stadt nicht bürgen, erhielt sie folgende Antwort: „Um die Ruhe der Stadt lassen Sie sich keine grauen Haare wachsen; für die werde ich schon sorgen; was die Schuldigen anbetrifft, sie sollen bestraft werden mit zwei Stunden Arrest."

gen, die laut Vorschrift des Gesetzes von 1836 ihre Adels-Ansprüche beurkundet haben.

— Am 1. März wurde mit großer Feierlichkeit durch den Fürsten Woronzow, Statthalter des Kaukasus, der Grundstein einer massiven Brücke über den Fluß Kura gelegt.

China.

Hongkong, Sonnabend, 29. März. (T. C.-B.) Der Insurgenten-Pirat A. Poo ist zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt worden. Der Gouverneur von Sulo ist aus Manilla zurückgekehrt, woselbst er 130 Kanonen erobert und den rebellischen Sultan verjagt hat.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 18. Mai, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialk. Vormitt. Arndt. Nachmitt. Kirsch. — St. Nicolaik. Vorm. Schweder 8 Uhr, Beichte und Abendmahl. Vorm. Schweder 9 Uhr. Nachm. Dr. Jonas 2 Uhr. — Klosterk. Vorm. Eyssenhardt 11 Uhr. Nachm. Knak 6 Uhr, Pred. über das alte Testament. — Marienk. Vormitt. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Cand. Kerkow 2 Uhr. — Heilige-Geistk. Vormitt. Schwarzschulz aus Guben, pro ephoratu 12 Uhr. — Garnisonk. Vormitt. Divisionspred. Lic. Erdmann 10 Uhr. — Waisenhausk. Vorm. Weitling. Nachmitt. Cand. Haase. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormitt. Super. Lasius 11 Uhr. Nachmitt. Super. Lasius 4 Uhr. — St. Georgenk. Vormitt. Loos. Nachm. Dr. Couard. — Sophienk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Super. Schultz. Nachmitt. Ideler. — Domk. Vormitt. Helm 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) Vorm. Hofpred. Dr. Snethlage 9 Uhr. Vorm. Div.-Pred. Lic. Strauß 11 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Weber 2 Uhr. Nachm. Blanck 4 Uhr. — St. Gertraudtk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachm. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtk. Vorm. Noël 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachm. Sup. Hetzel 2 Uhr. — Friedrichs-Werderk. (Früh 7 Uhr Communion.) Vormitt. Pauli 9 Uhr. Nachm. Orth 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vormitt. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Vater früh 7 Uhr (Communion.) Vorm. Brunnemann. Nachm. Vater. — Jerusalemerk. Vormitt. Deibel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend Nachmitt. 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Bräunig 2 Uhr. — Neuek. Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) Vorm. Sydow 9 Uhr. Nachm. Müller 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vormitt. Dr. Krummacher 7 Uhr. Super. Kober 9 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischek. Vormitt. Köppe 9 Uhr. Nachmitt. Appuhn aus Altenhausen 2 Uhr. — Chariték. Vormitt. Lic. Steinmeyer 10 Uhr. — St. Jakobik. Vormitt. Bachmann 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. — Diakonissen-Bethaniak. Vormitt. Schultz 10 Uhr. Nachmitt. Schultz 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hosp.-Kirche. Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vorm. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. Nachmitt. Seidig 2 Uhr. — St. Elisabethk. Vormitt. Kuntze 9 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Meuß 3 Uhr. — St. Johannisk. Vormitt. Seidig 9 Uhr. — Nazarethk. Vorm. Blume. — St. Paulsk. Vormitt. Bellermann 10 Uhr. Nachmitt. Bellermann 2 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. Nachm. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vormitt. Consist.-Rath Fournier in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vormitt. Andrié in französischer Sprache. Nachm. Lorenz 2 Uhr in deutscher Sprache. Donnerstag 4 Uhr Barthélemy Bibelstunde in deutscher Sprache. — Louisenstadtk. Vorm. Lionnet in deutscher Sprache. — Hospitalk. Vorm. Barthélemy in deutscher Sprache.

Gottesdienst in der Kapelle der Baptistengemeine, Schmiedstraße. Vormittag 9 Uhr Weise. Nachm. 4 Uhr Olbrecht. Donnerstag Abends 8 Uhr Lehmann.

Wochenpredigten. Innerhalb der Stadt: St. Marienk. Lisco Montag Abends 7 Uhr. Jungk Freitag 9 Uhr. — Waisenhausk. (Evangel.-luther. Gemeinde.) Crome Mittwoch Abends 6 Uhr. — St. Georgenk. Dr. Couard Donnerstag 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) — Sophienk. Beyer Montag Abends 7 Uhr. Ideler Mittwoch 11 Uhr, Schulgottesdienst. — Domk. Helm Montag 9 Uhr. — St. Gertraudtk. Dr. Lisco Mittwoch 4 Uhr. — Louisenstadtk. Noël Freitag 9 Uhr, 8½ Uhr Beichte. — Jerusalemerk. Bräunig Dienstag 4 Uhr. — Böhmischek. Knak Montag 4 Uhr. — St. Jakobik. Bachmann Freitag 9 Uhr, (8½ Uhr Beichte.) — Fr. Wilh.-Hosp.-Kirche. Berner Mittwoch 4 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Seidig Montag Abends 6 Uhr Bibelstunde. — St. Elisabethk. Hülfspred. Meuß Montag 6 Uhr.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Die hohe, sittliche Idee der Staats-Anwaltschaft,

wie ist sie in der Gerichts-Verhandlung vom 12. Mai gewahrt worden?

Als ich mir nach beendeter Verhandlung die Bemerkung gegen den Herrn Staatsanwalt erlaubte — ich sei durch das Erlebte bedeutend herabgestimmt worden von der hohen Vorstellung, die ich von der Aufgabe der Staatsanwaltschaft gehegt habe — erhielt ich zur Antwort: der Staats-Anwalt muß sich objectiv verhalten.

Wohl begreife ich es, daß dem Rechtsanwalt des Angeklagten eine so objective Stellung angewiesen ist, daß er, selbst subjectiv überzeugt von der Schuld des Angeklagten, dennoch alle seine Kräfte bei der Vertheidigung dahin richten muß, die völlige Freisprechung oder das geringste Strafmaaß des Angeklagten zu bewirken. Der sittlichen Idee des Rechts gegenüber würde der schlimmste Erfolg eines Sieges seiner Bemühungen doch nur der sein, daß einmal ein Schuldiger straflos bliebe.

Wie aber verhält es sich mit dem objectiven Standpunkte des Staatsanwalts? — Wenn dieser nicht subjectiv von der Schuld des Angeklagten überzeugt ist, so sollte er die Klage gar nicht erheben; und wenn derselbe durch den Gang der Verhandlung subjectiv überzeugt wird von dem völligen oder theilweisen Ungrund seiner Anklage, so sollte er seinen Strafantrag zurückziehen oder ermäßigen: denn sonst würde ja, wieder gegenüber der sittlichen Idee des Rechts, der viel schlimmere und schlimmste Fall eintreten, daß ein Unschuldiger bestraft würde.

Freilich ist es gerade der subjective Standpunkt, der von der öffentlichen Meinung bei der Staatsanwaltschaft vorausgesetzt, dem Angeklagten von vorn herein nicht günstig ist. Man sagt sich: es ist schon nicht anzunehmen, daß der Staatsanwalt die Anklage erheben und auf Bestrafung antragen wird, wenn er nicht wirklich von der Schuld des Angeklagten überzeugt ist. — Aber freilich setzt man dann auch voraus, daß die Klage das Ergebniß besonnener und unparteiischer Prüfung sei und nicht das bloße Bemühen, eine Schuld zu deduciren, auch wo sie gar nicht vorhanden ist.

Wenn also in der vorliegenden Sache der Staatsanwalt die Anklage, die weitere Verbreitung der in der Denkschrift gegen den Grafen Luckner enthaltenen Beschuldigungen direct veranlaßt zu haben, auf die Schlußworte derselben gründet, die vollständig also lauten:

> Wir legen diese Mittheilungen in die Hände der Vertrauensmänner nieder und überlassen ihnen, welchen Gebrauch sie davon machen wollen. Wir empfehlen auch jetzt noch Schonung, so weit sie diese Sache erlaubt, und werden dem uns mitgetheilten Wunsch vieler Vertrauensmänner und Bundesbrüder gemäß, für jetzt die Verbreitung in den öffentlichen Blättern unterlassen ꝛc.

dabei aber nur so weit Gebrauch davon macht, als hier die Worte gesperrt sind — so mag dies Verfahren bei der Aufgabe, unter allen Umständen eine Schuld zu finden, gerechtfertigt erscheinen, kann aber nicht der höhern sittlichen Idee der Staatsanwaltschaft entsprechen, nämlich der: der Wahrheit die Ehre zu geben.

Ebenso würde es der Sachlage entsprechender gewesen sein, wenn der Staatsanwalt, statt zu sagen: „es ist nicht erwiesen, daß in der General-Versammlung vom 6. December der Inhalt der Denkschrift vom 28. November vorgetragen worden" — gesagt hätte: „es ist bewiesen, daß dies nicht, sondern etwas ganz Anderes vorgetragen ist."

Trotz der durch die Verhandlung sich ergebenden wesentlich anderen Umstände, als diejenigen waren, worauf die Anklage sich gründete, wurde von dem Staatsanwalt der Strafantrag doch in allen Punkten aufrecht erhalten; als ob die Würde und das Ansehen der Staatsanwaltschaft vielmehr in der Aufrechthaltung der einmal beantragten Strafe, als in der unparteiischen Würdigung der durch die Verhandlung sich ergebenden Thatsachen und in der hierdurch gerechtfertigten Zurücknahme oder Ermäßigung des Antrages zu finden wäre.

Weil ich mich in meinem guten Rechte gekränkt fühle und neue Beweismittel beizubringen vermag, so werde ich das Rechtsmittel der Appellation einlegen.

Berlin, den 17ten Mai 1851.

Leopold Frh. v. Ledebur,
Hauptmann a. D. und Director
der Königl. Kunstkammer.

In 3 Monaten lernt man geläufig Franz. und Engl. sprechen und corresp. am Schloßplatz. Adress. nimmt d. Voss. Z. E. an sub O. 58.

(Gesuch eines Chemikers) In einer chemischen Fabrik, welche besonders in Farben producirt, ist für einen theoretisch und praktisch gebildeten Mann vom Fach — welcher schon in einer solchen Fabrik gearbeitet hat — die Stelle eines Geschäftsführers offen. Näheres durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein tüchtiger Domainen-Wirthschafts-Inspector sucht eine Stelle als Administrator oder Ober-Inspector zu Michaelis 1851 oder Ostern 1852. Nähere Auskunft ertheilt der Chef-Redacteur dieser Zeitung, Assessor Wagener.

Ein br. Wallach, sehr fromm und gut geritten, steht Louisenstraße 52 billig zum Verkauf.

Ich beabsichtige ein an der Chaussee, Eisenbahn und dicht an der Elbe belegenes Gut, mit Weizboden 1. Klasse und schönen Wiesen, zu parcelliren, wovon ca. 700 Morgen und die Wirthschaftsgebäude als Stammgut bleiben sollen. Kauflustige wollen sich in den Tagen vom 2. bis incl. 6. Juni d. J. bei mir melden.

Seehausen in der Alt-Mark, den 16. Mai 1851.

L. S. Loewenthal.

Der vormalige Lieutenant im Königl. 7. Husaren-Regiment, Herr Robert von Beringe, geboren zu Neubauhoff bei Franzburg, Regierungsbezirk Stralsund, angeblicher Rittergutsbesitzer von Neubauhoff bei Franzburg, wird hierdurch aufgefordert, seine längst verfallene Wechsel binnen 8 Tagen einzulösen, widrigenfalls sofort die gesetzlichen Schritte gegen ihn angewandt werden werden.

Asphalt.

Zu Asphaltarbeiten jeder Art, als: Isolirschichten bei Neubauten, Gangbelegungen, zu Fluren, Balkonen, Pressräumen (in Zuckerfabriken), Pferdeställen, so wie zum Verkauf von Asphalt empfiehlt sich für hier und ausserhalb

Ferdinand Schlesing, Werderschen Markt 3.

J. F. Miethe aus Potsdam,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte seine hinreichend und rühmlichst bekannten **Chocoladen- und Cacaofabrikate, Conditorei- und Honigkuchen-Waaren** in der größten Auswahl und zu den billigsten Preisen. Um den vielen Nachfragen zu genügen, habe ich **Apfelsinenkuchen** anfertigen lassen und als etwas ganz Neues:

Pariser Pflastersteine à ℔. 10 Sgr.,

die, wie ich hoffe, viel Beifall finden werden.

Der Verkauf ist in der Bude auf dem Dönhofsplatz, Jerusalemer und Krausenstraßen-Ecke.

Wir haben unser Lager neuerdings mit den neuesten und schönsten

Gold- und Silber-Waaren, Juwelen und Schweizer Damen- und Herren-Uhren

reichhaltigst assortirt und empfehlen dasselbe der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums.

Ascher und Badt,
Schloßfreiheit Nr. 8.

Lilien-Saft. Eau de Lis,

französisches patentirtes

Schönheits-, Gesundheits-Mittel.

Dieses Mittel ist von der Societé Hygienique zu Paris geprüft und als das beste

Schönheitsmittel anerkannt.

Tausende von Personen sind jährlich durch dieses Mittel geheilt worden.

Der Erfolg ist garantirt.

Dieser Saft dient zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, sogenannten Mitessern, Hautbläschen, Hautausschlägen, kupferartiger oder unnatürlicher Röthe und Runzeln. Derselbe ist ferner ein sicheres Heilmittel gegen Hautunreinigkeit, gelbe Haut und kränkliche Gesichtsfarbe, Hitzblattern, Flechten und Schärfe des Gesichts. Nach mehrmaliger Anwendung nimmt die Haut eine blendende Weiße, sowie eine sammetartige Weiche an und stellt bei jedem Alter die lebensfrische und blühende Gesichtsfarbe wieder her ꝛc. ꝛc.

Preis des Flacons **2 Thaler**, kleinere **1 Thaler** mit Gebrauchsanweisung.

Nur ächt zu haben bei

LOHSE, Jägerstraße **46, Maison de Paris.**

Gleichzeitig Cold-Cream und Circassian-Cream von Price u. Comp. in London, à Pot 15 Sgr. bis 2 Thlr.

Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß sogleich reell ausgeführt. Emballage wird nicht berechnet. Niederlagen werden durch ganz Deutschland in jeder Stadt nur eine errichtet gegen 25 Procent Rabatt comptant.

In den **Confirmanden und Heiraths-Ausstattungs-Verein** zu Spandau, von der Königl. Regierung bestätigt, werden als Mitglieder Personen beiderlei Geschlechts bis zum 24. Lebensjahr aufgenommen, und die Aufnahme durch mich bewirkt. Statuten liegen bei mir zur Durchsicht bereit, und Auszüge aus den Statuten werden gratis ausgegeben. Berlin, den 17. Mai 1851.

C. Bartel,
Agent des Confirmanden- und Heiraths-Ausstattungs-Verein.
Wallstr. Nr. 1. Eingang von der Spittelkirche.

Eingesandt.

Köpp und Schütte's Reise zur Londoner Industrie-Ausstellung und retour

für 100 Thaler ab Berlin.

Herr Kaufmann Herrmann Brucke aus Neiße, welcher der erste war, der durch meine Vermittelung sich der Köpp und Schütteschen Reiseexpedition bediente, berichtet mir vom 12. Mai, daß er am 7. Mai früh 4 Uhr nach ziemlich stürmischer Fahrt glücklich in London angekommen sei. Trotz der frühen Stunde wurde er von dem Commissionair der Herren Köpp und Schütte bei der Landung empfangen und in die bereit stehende Wohnung gebracht.

Er spricht seine Zufriedenheit sowohl über alle Einrichtungen auf der Reise selbst, wie auch über den Aufenthalt in London aus und empfiehlt seinen Landsleuten, welche die Reise nach London angenehm und billig machen wollen, sich nur der Köpp und Schütteschen Reiseexpedition zu bedienen.

Breslau, den 16. Mai 1851. **C. A. Kudraß.**

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft an meine vieljährigen Werkmeister, die Herren Gebrüder Stöcker übergeben habe, die dasselbe unter der Firma Gebrüder Stöcker, C. M. Heydemanns Nachfolger, für ihre eigene Rechnung fortsetzen.

Bevorwortend, daß ich die Regulirung der Activa und Passiva mir selbst vorbehalten habe und daß es mir wünschenswerth sein wird, recht bald über meine Ausstände verfügen zu können, ersuche ich zugleich ganz ergebenst diejenigen, die an die bisherige Firma C. M. Heydemann Forderungen zu machen haben, ihre desfallsigen Rechnungen mir baldigst zur Berichtigung zugehen zu lassen.

Den Allerhöchsten Herrschaften, dem hohen Adel, so wie einem hochgeehrten Publicum beehre ich mich zugleich für ein durch viele Jahre mir so huldvoll geschenktes hochschätzbares Vertrauen meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Meine Nachfolger, die durch eine Reihe von Jahren bereits als Werkmeister die alleinigen Führer meines Geschäfts waren, kann ich als tüchtige, solide und zuverlässige Geschäftsmänner aufs Gewissenhafteste mit der Ueberzeugung empfehlen, daß bei ihnen Fleiß und Geschicklichkeit mit prompter, solider, gewissenhafter Bedienung stets vereinigt sein wird.

Berlin, den 15. Mai 1851.

C. M. Heydemann,
Behrenstraße Nr. 21.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige erlauben sich die Unterzeichneten ganz ergebenst zu bestätigen, daß sie mit heutigem Tage das von ihnen als Werkmeister seit Jahren geführte Geschäft des Herrn C. M. Heydemann übernommen haben und für ihre eigene Rechnung fortsetzen werden.

Zugleich beehren sie sich, sich den Allerhöchsten Herrschaften, dem hohen Adel, so wie einem hochgeehrten Publikum mit der ganz gehorsamsten Bitte zu empfehlen, das huldvolle und hochschätzbare Vertrauen, womit ihr Herr Vorgänger sich durch eine Reihe von Jahren beehrt sah, auf sie übertragen zu wollen; welches zu erhalten und zu bewahren durch sorgsame Bedienung und strengste Reellität ihr stetes Bestreben sein wird.

Berlin, den 15. Mai 1851.

Gebrüder Stöcker,
C. M. Heydemanns Nachfolger,
Kleidermacher für Civil und Militair,
Behrenstraße Nr. 21.

Die neusten Kleiderstoffe unterm gewöhnlichen Preise.

Durch den stillen Geschäftsgang auf der Leipziger Messe hatte ich Gelegenheit mehrere nicht unbedeutende Partieen der neuesten Kleiderstoffe unter den gewöhnlichen Preisen an mich zu bringen, um indeß damit einen raschen Absatz zu erzielen, verkaufe ich dieselben zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen, nämlich:

Mehrere 100 Stücke der neuesten wirklich echt Französischen, reichlich ¾ breiten Jaconne's in allen Farbenstellungen und neuesten Mustern, die Elle 5 Sgr., 6½ bis 7½ Sgr., oder die Robe 2 Thlr., 2½ u. 3 Thlr., die überall fast noch einmal so viel kosten.

Nahe an Tausend Stück Französische Mousseline de Laine, vorjährige Muster, die Robe 1⅓, 1⅔, 1¾ u. 2 Thlr., die neuesten für diese Saison 2½, 3 bis 3½ Thlr. — Eine Partie der schönsten mehrfarbigen wollenen Changeants, die Elle 5 Sgr.

Eine Partie feiner Englischer ¾ br. Halbtybets in allen Farben, die Elle 7½ Sgr., oder die Robe 2 Thlr. 7½ Sgr.

Eine große Partie der neuesten ¾ breiten echt Französischen Cattune, die Elle 4 u. 5 Sgr.

Mehrere Partieen der neuesten Sommerkleider, als ¾ br. karirte Cachemirs, Brillantines u. Organdines, die Elle 4 u. 5 Sgr.

Eine Partie wollener Hauskleiderstoffe, die Elle 3½ u. 3¾ Sgr., oder die Robe 1 Thlr. 19 Sgr. u. 1 Thlr. 22 Sgr. Die schönsten ¾ br. waschechten Kleiderkattune, die Elle 1¾, 2, 2¼, 2½, 3 u. 3½ Sgr.

N. Behrens, Kronenstraße 33.

Feine gestickte Battisttaschentücher 4 Sgr.

Rudolph Hertzog, 15. Breite Straße 15,

hatte in Folge der schlechten Leipz. Meß-Gelegenheit, auf derselben bedeutende Partieen neuer beliebter Stoffe so billig einzukaufen, daß er dieselben zur „**Hälfte**" der regelmäßigen Preise zu erlassen im Stande; sie bestehen in:

1 bedeutenden Partie schottisch carirter Seiden-Poplins, Robe 3 Thlr. 15 Sgr., Elle 7½ Sgr.

1 Partie 2 Ellen breiter franz. klein gemusterter ganz wollener Satin de Laine, Robe 5 Thlr. 10 Sgr., Elle 20 Sgr.

1 Partie 6-Viertel br. einfarbiger glatter Satin de Laine, in allen hellen und dunkeln Farben, Robe 3 Thlr., Elle 10 Sgr.

1000 Stück schottisch carirter Cachemires, Monpensiers ꝛc. ꝛc., Robe 2 Thlr. 10 Sgr. u. 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf, Elle 5 Sgr. u. 6½ Sgr.

1 Partie 6-Viertel br. ganz wollener carirter Cachemires d'Ecosse, Elle 10 Sgr. u. 12½ Sgr.

Den Herren Wiederverkäufern stellt das Engros-Lager in obigen Partie-Waaren, bei Abnahme von ganzen Stücken oder von größeren Roben-Sortimenten, noch billigere Preise. — Gleichzeitig die Anzeige, daß bedeutende Partieen 6-Viertel br. franz. bedruckter Percales in hell, dunkel und mille fleurs wieder eingingen.

Für Damen.

Gesellschaftskleider, Mantillen und Visites werden geschmackvoll und billigst nach den neuesten Façons angefertigt bei

Jos. Sohnöpf, Stechbahn Nr. 6.

Billige Cigarren.

Ein. hoh. Adel u. hochgeehrt. Publik. empf. ich mein reich assort. Lag. Brem. Cig. v. 5 — 22 Thlr. u. wirkl. ächt. imp. Hav.-Cig. von 17 — 32 Thlr. Bei wirkl. gut. reell. Waare bin ich im Stande, billigere Preise als irg. ein. mein. Concurr. zu stell., was jede Probe bestät. wird. Ich verk. im Ganz. wie im Einzeln. zum Taus.-Preis u. führe ausw. Best. sof. gewissh. aus. R. Striemer, Markgrafenstr. 62., 2 Tr.

Aechte engl. Docks

empfing eine Partie in trefflicher Qualit. alt u. abgelag. u. empf. dies. zu dem enorm bill. Preise von 17 Thlrn. R. Striemer, Markgrafenstr. 62., 2 Tr.

H. Upmann Regalia

mit sehr schön. Havanna-Einlage, abgelag. und in schönen Façons empfehle à 19 Thlr., 25 Stück 14½ Sgr. R. Striemer, Markgrafenstr. 62., 2 Tr.

Baiersche Käse durchschnittlich 1½ Pfd. schwer das Stück 5 und 6 Sgr.

empfing:

Julius Anger, Jerusalemerstr. 40.
vorm. J. G. Lange.

Neuen Isländ. Klippfisch

empfing und empfiehlt billigst:

Julius Anger, Jerusalemerstr. 40.
vorm. J. G. Lange.

Die ersten neuen englischen Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt

Julius Anger, Jerusalemerstr. 40,
vorm. J. G. Lange.

Haupt-Josty-Bier- und Frühstücks-Lokal,

auch Wein- und Delikatessen-Handlung, empfiehlt täglich **frischen Maitrank,** das Josty'sche Bier ist vorzüglich, so wie das echt Bairisch-Nürnberger Doppel-Lager-Bier von

J. H. Höhn, Markgrafenstraße Nr. 43 am Gensd'armen Markt.

Mineralbrunnen.

Hiermit erlaube ich mir den Empfang von natürlichen Mineralbrunnen diesjähriger Füllung anzuzeigen.

Außerdem führe ich sämmtliche Mineralwasser von Dr. Struve & Soltmann.

Bei Abnahme von 25 oder 20 Flaschen wird ein Rabatt bewilligt.

Bestellungen von Außerhalb werden gegen Postvorschuß sorgfältig und pünktlich ausgeführt, und Verpackung billigst berechnet.

A. L. Schroeter,
Askanischer Platz Nr. 2.

Echt Persisches Insekten-Pulver

in bekannter Güte empfehlen bei Partieen billigst, auch in Schachteln mit unserer Firma versehen von 2½ Sgr. bis 1 Thlr., sowie die daraus gezogene **Insekten-Pulver-Tinktur** in Flaschen von 5 Sgr. an.

J. C. F. Neumann u. Sohn,
Taubenstraße Nr. 51.

13 Pfd. gute harte weiße Seife für 1 Thaler,

so wie 10 und 8 Pfd. extra gute harte weiße Seife für 1 Thlr., empfiehlt die Berliner Seifen-Niederlage, Leipzigerstr. Nr. 68 a.

Kräuter-Haarwuchsöl,

geprüft und tausendfältig empfohlen, nebst Gebrauchsanweisung a Flacon 15 Sgr., größere 1 Thlr. Haarfärbe-Tinktur ohne Umstände gleich ächt färbend a Flacon 5 Sgr., größere 10 Sgr. Ess.-Bouquet, Patschouly von 5 Sgr. an, so wie überhaupt alle feinen Parfümerien empfiehlt billigst

Gustav Gödicke, Rosenstraße 18.

J. H. Bluth aus Schneeberg in Sachsen, Spitzen- und Stickereien-Waaren-Fabrikant,

zeigt den geehrten Herrschaften ergebenst an, daß er mit einem reich assortirten Lager von Spitzen und Stickereien den Markt besucht, besonders zu empfehlen sind schwarze und weiße Spitzen-Jacken, Mantillen, Barben, Berthen, Fanchon, Valenciennes und Brüsseler Spitzen, schwarz-wollene und weiße Zwirnspitzen, glatte und gestickte Battist-Tücher.

Verkauf ist Jerusalemerstraße in der Bude vor der Löwen-Apotheke.

Britannia-Metall.

Thee- und Kaffee-Service-Bretter empfing direct und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

J. Meyer, Brüderstraße Nr. 2.

Goldleisten zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Spiegel in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Console von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Fracks und Ueberröcke

empfiehlt von feinem Tuch in schwarz und couleurt für den Preis von 10 Thlr. F. Pröhl, Mauerstr. 64.

— Die städtische Einkommensteuer steht noch beträchtlich im Rückstande, so daß die Servis-Deputation des „Magistrates hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt" (er darf sich jetzt wieder so tituliren) alle Schreiber- und Executoren-Hände voll zu thun hat, um die Tausende von „Restern" alle einzutreiben, und schon kommt die „klassifizirte Einkommensteuer" im größten Fortschritte anmarschirt, mit dem Wunsche auch eingetrieben zu werden. Wohllöbliche Communal-Behörden sind bereits zur größten Beschleunigung der Veranlagung der betreffenden Steuerlisten aufgefordert worden. Wieder ein Beweis für die Hansemannische Behauptung, daß die Freiheit theuer, und wir gratuliren unserm gemüthlichen ins Fleisch Schneider, daß er von seinen 6000 Thalern (einschließlich des Miethsgeldes) zur rechten Zeit 4000 an's Bein gebunden hat. Er braucht diesen Fortschritt zur Einkommensteuer jetzt nur mit 2000 Thlrn. Rechnung zu tragen.

!—! Also aus der Berliner „Communal-Zeitung," welche eine Zeit lang im Verdacht stand, herausgegeben zu werden, wird Nichts. Die Communal-Kasse kann nämlich ihre Einnahmen besser brauchen, als zur Herausgabe und zur Vercautionirung eines Blattes. Auch soll ihr das bevorstehende Preßgesetz allzu freisinnig sein!

!—! Der „Constitutionnell" erklärt auf seine Desavouirung durch den „Abend-Moniteur": „Wir werden nicht aufhören, ein Journal des Elysée zu sein, aus dem einfachen Grunde, weil wir es nie gewesen sind." — Klingt das nicht wie eine Verballhornisirung des berühmt gewordenen Ausspruches: „Man muß nicht nur der Neffe seines Onkels sein, sondern auch sind?"

— Es ist unseren Lesern vielleicht nicht uninteressant, wenn wir ihnen das Bild eines Nordamerikanischen Consuls, wie er nach strenger, gedruckt vorliegender Vorschrift in Gallauniform erscheint, vorführen.

„Er trägt einen — so ist wörtlich die Instruction — Frack von blauem Tuche mit Stehkragen und 10 Marineknöpfen auf der Vorderseite; 1 Knopf an jeder Seite des Kragens, 4 Knöpfe auf jedem Aermel, 4 Knöpfe unter den Taschenklappen, 1 Knopf an jeder Hüfte und in den Falten, 2 an jeder Seite in der Mitte, und 1 an jeder Seite derselben am unteren Ende der Rockschöße. Die Vorderseite — vom Kragen an bis zum untern Ende der Schöße — Aermelaufschläge, Kragen und Taschenklappen glänzt mit Goldstickerei, eine Weintraube mit Olivenblättern und die Knopflöcher mit goldenen Faden genäht.

Weste und Beinkleider von weißem Tuche mit Marineknöpfen, die ersten 10 vorne und 4 unter jeder Taschenklappe. Dazu ein Stürmer (Cocked hat). Ein Degen und Schuhe mit Schnallen. Der Hut ist mit einer goldenen Schnur, goldenen Quasten und einer schwarzen Cocarde, die einen goldenen Adler in der Mitte hat, geschmückt. „Es versteht sich, daß das Degengehäng, so wie die Schuh- und Knieschnallen von Gold, wenigstens vergoldet sein müssen."

Wer hätte solchen Knopfdienst bei dem „freien" Amerika gesucht! —

§§ Gottfried Kinkel hat zu London einen Cyclus von Vorlesungen über Deutsche Literatur eröffnet. Da derselbe seine Vorlesungen in Deutscher Sprache hält, so werden solche auch nur ausschließlich von Landsleuten oder doch der Deutschen Sprache kundigen Personen besucht. Einer dieser Besucher, dem wir ein maßgebendes Urtheil in derlei Dingen zuzutrauen berechtigt sind, versichert uns jedoch, daß Hr. Kinkel in seinen Vorträgen seine bekannten politischen Strebungen dem Geschmacke seiner Zuhörer zum Opfer zu bringen die Klugheit habe. Der Beobachtung dieser Klugheitsregel verdankt denn auch Kinkel eine recht zahlreiche Zuhörerschaft.

— Ein Feuilletonist der in Paris erscheinenden mediz. Zeitschrift „Gazette des Hopitaux" erzählt eine merkwürdige, freilich fast unglaubliche Anekdote von dankbarem Gedächtniß eines Fisches für seinen Arzt, welches er den Patienten menschlicher Race als nachahmenswerthes Beispiel aufzustellen empfiehlt. Ein Dr. Warwik kam auf einem Spaziergang durch den Park von Durham, Landsitz des Grafen von Stamford, an einen Teich, worin die Fische für die Tafel des edeln Lords aufbewahrt wurden. Er bemerkte dort, wie ein etwa sechspfündiger Hecht, durch sein Erscheinen erschreckt, mit solcher Eile davonschoß, daß er den Kopf heftig an einen Haken anstieß, der an einen Stein befestigt war, und sich die Hirnschaale zerbrach. Das Thier schien einen unbeschreiblichen Schmerz zu empfinden. Es schoß auf den Grund des Teiches hinab, barg seinen Kopf im Schlamm, und kehrte wieder mit einer Schnelligkeit nach oben zurück, die es häufig ganz aus dem Gesichte verlieren ließ. Nach mehrmaligem Untertauchen schnellte es endlich aus dem Teich auf das Ufer. Der Doctor näherte sich ihm und sah, daß das Hirn aus einem Sprung in der Hirnschale etwas herausgetreten war; mit Hülfe eines silbernen Zahnstochers drückte er es sanft in seine natürliche Lage zurück und entfernte die eingestoßenen Theile der Hirnschale. Der Fisch blieb einen Augenblick unbeweglich und wurde dann wieder ins Wasser geworfen. Er schien sehr erleichtert, bald aber fing er wieder zu tauchen an und schwang sich von neuem aus Land. Der Doctor that abermals sein Möglichstes, ihm Linderung zu verschaffen und setzte ihn wieder in das Wasser. Der Hecht fuhr fort, hin und wieder aus dem Teiche herauszuschnellen, bis endlich der Doctor mit Hülfe des Gärtners ihm eine Art Bäuschchen oder Kopfsäckchen machte, worauf er ihn seinem Schicksal überließ. Als am folgenden Morgen der Arzt sich wieder dem Teiche näherte, kam der Fisch hart ans Ufer heran und legte seinen Kopf auf dessen Fußspitze; der erstaunte Doctor untersuchte die Hirnschale des Hechts, fand ihn auf dem Wege der Besserung und setzte seinen Spaziergang um den Teich fort. Der Hecht folgte ihm unablässig im Wasser nach; da er jedoch an der verletzten Seite des Kopfes auch das Auge eingebüßt hatte, so schien er stets beunruhigt, wenn sich sein Wohlthäter zufällig einmal auf seiner blinden Seite befand und er ihn nicht sogleich sehen konnte. Der Arzt führte später einige junge Freunde an den Teich und zeigte ihnen seinen Patienten, den er bald so weit gezähmt hatte, daß er ihm aus der Hand fraß und jederzeit auf den Ton eines Pfeifchens zu ihm heranschwamm. Gegen andere Leute blieb der Fisch so scheu wie sonst.

Ach — so schließt der medizinische Referent seine fabelhafte Geschichte — warum sind nicht alle Menschen solche Hechte!! —

Manche Leute glauben, dieser Hecht wäre eine „Ente" gewesen.

—V Die Pariser Theater haben sich schon der Londoner Industrie-Ausstellung bemächtigt. In der nächsten Woche hat die Porte St. Martin bereits ein Stück: „Der Cristall-Palast" in 10 Tableaux angekündigt, dessen Ausstattung eine prachtvolle werden soll. Gemalte Shawls und Seidenzeuge, künstliche Eisenwaaren aus Holz, Dampfmaschinen aus Leinwand und mehr dergleichen „Pariser Nachahmungen der Londoner Wirklichkeit" werden von der Direction hierzu versprochen!! —

—* In den Morgenstunden des gestrigen Tages wurde dem Lieutenant v. Fr., Friedrichsstraße 221, eine höchst kostbare Uhr mit Kette, im Werthe von 250 Thalern, aus dem Schlafzimmer entwendet. Dem bisherigen Besitzer war die Uhr deshalb ganz besonders theuer, weil sie ein Erbstück und auf Bestellung einer hochgestellten Person angefertigt war. — Der That erscheint ein Bursche verdächtig, der sich um diese Zeit im Hause zeigte und Zettel vertheilte, durch welche zur Subscription auf eine demokratische Schrift aufgefordert wurde. Die Polizei entwickelt die größte Thätigkeit, um den Thäter zu entdecken.

— V In Hannover hatte der Besitzer des sogenannten Ballhofssaales die Erlaubniß der Behörde zu Theatervorstellungen erhalten. In Folge von Aufführung moderner, mit politischen Anspielungen vom demokratischen Standpunkte aus ausgestatteter Possen hat die dortige Landdrostei die Comödienbude zugemacht und den Comödianten die Weisung ertheilt, binnen 14 Tagen die Stadt zu verlassen. — Von Rechtswegen!

— Belgische Blätter enthalten folgende Original-Correspondenz aus Frankfurt a. M. „Die Herren von Rochow und von Bismarck sind gestern Abend hier eingetroffen. Was sagen Sie zu einem General vom Ancien-Regime in Compagnie mit einem Gentilhomme de la Chambre (wir wissen nicht, ob wir übersetzen sollen Kammer-Edelmann oder Edelmann der Kammer, d. i. Kammerjunker). Herr von Bismarck ist so recht eigentlich der Typus jenes blonden Norddeutschen Adels, der das Unglück hat, so unbeliebt zu sein. Seine Gegenwart in Frankfurt ist der bezeichnendste Akt, den Herr von Manteuffel vollziehen konnte, um zu zeigen, wie tief die Kluft ist, die ihn von der liberalen Partei trennt."

— Das eine Viertel vom großen Loose ist nicht nach Hirschburg (Posen) gekommen, sondern nach Hirschberg und Schreibershau in Schlesien, und zwar an ganz arme Leute.

— An der Börse war heute ziemlich allgemein das Gerücht, daß der bekannte Philippi in London (wahrscheinlich durch Ueberredung) ergriffen und bereits auf dem Transport hierher begriffen sei.

— Es geht das Gerücht in der Stadt, daß ein von einem der Deutschen Staaten nach London zur Ueberwachung der politischen und anderen Verbrecher abgeschickter Polizeibeamter, der sich früher als Vertheidiger politischer Verbrecher einen gewissen Ruf erworben, von den ihm in London zur Ueberwachung übertragenen Verbrechern plötzlich überfallen worden sei und sich nicht anders vor ihnen habe retten können, als daß er aus dem Fenster gesprungen ist.

— Schon jetzt kommen viele alte Leute, die noch unter der Regierung Friedrich des Großen gelebt haben, aus allen Theilen der Monarchie herbei, um der Aufstellung der Statue des großen Monarchen beizuwohnen. So wurde gestern ein alter Landmann mit einem alten abgeschabten Tornister auf dem Rücken bemerkt, der sich das Schloß lange und aufmerksam ansah. Auf die Frage eines ihn Beobachtenden erklärte er, daß er noch den „ollen Fritz gekennt" und unter ihm gedient habe. „Dat is mien Tornister, den ick noch unter Em gedragen, ick habe en wedder vorgesucht." Dieser Tornister, an dem nur noch sehr wenige Haare zu sehen waren, war übrigens sehr sauber von dem Kreise aufgeputzt worden. Soviel wir gehört haben, ist für den Mann entsprechend gesorgt worden.

— Wir haben unseren Lesern schon gestern Nachricht über den Transport der Reiterstatue König Friedrichs des Großen gegeben. Wir fügen dieser Nachricht hinzu, daß, nachdem der Transport des colossalen Gebäudes, auf welchem die Statue ruht, durch die Neue Schönhauser, Rosenthaler Straße und Haackschen Markt geführt worden, gegen 5 Uhr Nachmittags bis zur Spandauerbrücke gediehen war. Hier dauerte wegen der sich dort scharf darbietenden Ecke die Weiterbeförderung mehrere Stunden, so daß die Statue ungefähr um 8 Uhr in der Gegend der Garnisonkirche angelangt war. Die Nacht wurde benutzt, das Werk fortzusetzen und stand heute Morgen 7 Uhr vor der Domkirche. Dem mittelsten Joch der Schloßbrücke, über welche demnächst die Statue zu führen war, schien die nöthige Tragkraft nicht zugetraut worden zu sein, so daß es vermittelst einer Art von Schiffbrücke durch kräftige Ständer gestützt worden war. Um 1 Uhr war die Beförderung der Statue bis gegen das Palais des hochseligen Königs Majestät vorgerückt, und ist dem Ende des Transports bis heute Nachmittag 5 oder 6 Uhr entgegen zu sehen.

— Z Königl. Schauspielhaus. Mit voller Befriedigung haben wir gestern einer Aufführung des vaterländischen Dichterwerks „Der Prinz von Homburg," beigewohnt. Wir erwähnen der Vorstellung hauptsächlich um deswillen, weil zum Erstenmale Hr. Liedtke in der Hauptrolle des Stücks auftrat. Dem jungen strebsamen Künstler fehlt bis jetzt noch jene elegische Macht des Vortrags, durch welche Hr. Hendrichs große Wirkung hervorzubringen pflegt; dagegen erfreut seine jugendliche Frische, die sich nicht selten zu ergreifender Begeisterung im Ausdruck erhebt und auch in dieser Rolle — wenn gleich kein vollständig vollendet-abgeschlossenes Charakterbild, so doch in den Hauptmomenten die Basis einer höchst gelungenen Darstellung lieferte. So gewann namentlich die ganze zweite Hälfte des dramatischen Gedichts, in der der frische Lebensmuth sich von dem düsteren Nahen des Todes bedroht fühlt, durch eine tiefempfundene Natürlichkeit, die kräftig alle Schranken störender Künstelei durchbrach. Man war weniger veranlaßt, die künstlerischen Mittel zu bewundern, fühlte sich dagegen mehr in den Effect hineingezogen. Namentlich waren die Scenen mit der Prinzessin und mit dem Kurfürsten, in denen die Lebenslust mit dem Gefühl kriegerischer Ehre in tiefempfundenen Conflict geräth, voll ergreifender Wirkung. — Nicht minder standen die Damen Crelinger und Hoppe — Kurfürstin und Prinzessin — so wie Hr. Rott als Kurfürst, dem Hauptbilde in kräftiger Lebendigkeit und wahrheitstreuer Gestaltung innerer Empfindung zur Seite, wie namentlich die Scene zwischen dem Kurfürsten und der Prinzessin von den genannten Darstellern mit der ausgebildetsten Erkenntniß der poetischen und doch so lebenswahren Aufgabe, die der Dichter hier gestellt, behandelt wurde. — In der Idee, so wie in den diese Idee belebenden Worten, ist das Drama ein poetisches Meisterwerk, das sich als solches fast ein halb Jahrhundert lang bewährt hat. Als solches ist es stets von unserem für poetische Meisterwerke empfänglichen Publikum erfaßt worden, und so ward es auch heut aufgenommen, namentlich in den 3 letzten Akten, welche die in den beiden ersten vorbereitete Handlung erst ins Leben führen.

— Repertoir der k. Schauspiele vom 18.—25. Mai. — Sonntag, 18. (Opernhaus): Der Kaiser und die Müllerin. Robert und Bertrand. — Montag, (Sch.-H.): Männertreue. Der geheime Agent. — Dienstag, (Opernhaus): Capuletti und Montecchi. — In Potsdam: Der Brockenstrauß. Kaiser und Müllerin. Tanzdivertissement. — Mittwoch, (Sch.-H.): Wallensteins Tod. — Donnerstag, (Opernhaus): Der Prophet. — Freitag, (Sch.-H.): Die Helden. Der geheime Agent. — Sonnabend, (Opernhaus): Faust. — Sonntag, den 25. (Opernhaus): Capuletti und Montecchi.

Die prachtvollsten und neuesten Visits und Mantillen
in schwerem Glanztaffet 3, 3½, 4, 5 u. 6 Thlr.,
in schwerem Atlas 5½, 6, 7, 8 u. 10 Thlr.
Ferner ein großes Lager gewirkter Umschlagetücher in allen Farben, wobei ein Sortiment mit kleinen Schußfehlern zu 3, 3½ und 4 Thlr.

Plaids-Tücher und Long-Châles
2½ u. 5 Ellen groß von 1 Thlr., 2½, 3 u. 4 Thlr.

Zum gänzlichen Ausverkauf:
Echte Thibets 15 und 17½ Sgr., Engl. Thibets 8 und 10 Sgr., Orleans 6–8½ Sgr., ⅞ br. Franz. Kattune von 3 Sgr. an; schwere Glanztaffete 17½ und 20 Sgr., kar. Caschmir 5 Sgr., kar. schwere Neapolitains 4 u. 5 Sgr., Ginghams 2½ u. 3 Sgr., Franz. Jaconets 5, 6 u. 7½ Sgr. und viele andere Waaren.

C. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.

B. Bonheim, Friedrichsstraße 162.,
zwischen den Linden und der Behrenstraße.
Mantillen u. Visites,
von schwerem Atlas und Taffet von 3 Thlr. an,
Neueste Jaconnets a 6 Sgr.
kar. Cachemiriennes a 5 Sgr.
gewirkte Tücher von 3 Thlr., Longshawls von 18 Thlr.,
Plaids-Tücher von 1 Thlr., Longshawls von 2½ Thlr.,
Eine Partie ¾ Cattune, die 4½ u. 5 Sgr. gekostet a 2½ a 3 Sgr.
B. Bonheim, Friedrichsstraße 162.
zwischen den Linden und der Behrenstraße.

Wachstuch-Fußdecken u. gemalte Fenster-Rouleaux
empfehlen zu den billigsten Fabrikpreisen
B. Burchardt u. Söhne,
Teppich- und Wachstuch-Fabrikanten,
Spandauer Straße Nr. 50.

Die Alte Thee-Handlung
von
G. L. Pietzcker & Co.
früher Scharrnstrasse 3, jetzt Breitestrasse 3.
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager aller Gattungen grüner und schwarzer Thees, von denen sie zu möglichst billigen Preisen jedes beliebige Quantum verkauft.

Die Haupt-Kattun-Fabrik,
38. Elisabethstraße 38.
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten ächten 4, 5 u. ¾ br. hiesigen und französischen Kleider- und Möbel-Kattune, Jaconnets, Mousselines de laine, auch Futter- und Hemden-Kattune zum billigsten, aber festen Fabrikpreise. Noch sollen eine große Partie ¾ br. französischer Kattune und Jaconnets mit kleinen Druckfehlern 2½ Sgr. billiger verkauft werden.
Es bittet auf No. 38. zu achten
H. Lucas, Kattun-Fabrikant.

Mantillen u. Visites
von schwerem Atlas u. Taffet von 3 Thlr. Pr. empfiehlt
B. Bonheim, Friedrichsstr. 162.,
zwischen den Linden und Behrenstr.

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife.
Dr. BORCHARDTS AROM.-MEDIC. KRÄUTER-SEIFE.
aus **diesjährigen Frühlings-Kräutern** erzeugt, ist in **anerkannter Vortrefflichkeit,** in Berlin **nur allein** bei
L. Herrmann u. Co., Breite St. 31,
so wie auch in Angermünde bei W. Rehfeld, Arnswalde: C. W. Trieglaff, Beeskow: C. J. Oppermann, Birnbaum: J. M. Strich, Brandenburg: F. L. Hädicke, Bromberg: C. F. Beleites, Calau: J. F. Hardicht, Cöslin: Fr. Groß, Cottbus: C. E. Teschner, Cremmen: Carl Schulze, Crossen: F. W. Schnabel, Cüstrin: C. F. Driese, Dahme: Aug. Hilscher, Driesen: Carl Ferd. Roedel, Finsterwalde: Adolph Brand, Frankfurt a. d. O.: Alb. Kierstein, Friedeberg: J. Herzfeld, Friesack: Carl Voigt, Fürstenwalde: C. F. Schulze, Guben: A. Sauermann, Havelberg: C. L. Strempel, Jüterbogk: Fr. Queist, Kyritz: H. Döring, Landsberg a. d. W.: Aug. Bänitz, Lenzen: C. F. Söldners Wwe., Luckau: M. Bochow, Luckenwalde: E. Schreber, Lübbenau: Fr. Schlegel, Meseritz, A. F. Groß u. Co., Nauen: C. E. Freihoff, Neu-Ruppin, C. W. Schwedler, Neustadt-E.-W.: J. G. Jantzen, Oranienburg: Aug. Wilh. Pilarik, Perleberg: Carl Weckmann, Posen: Ludw. Joh. Meyer, Potsdam: C. F. Meise, Prenzlau: C. Schulz, Pritzwalk: C. Georg Abel, Rathenow: A. F. W. Schmidt, Rawicz: J. P. Ollendorf, Soldin: C. F. Riebel, Sommerfeld: H. Mertsching, Sorau: J. D. Rauert, Spandau: E. J. Cronheim, Spremberg: Carl Lange, Stargard i. P.: G. Weber, Straßburg: W. Krasemann, Templin: A. F. Schulz, Treuenbrietzen: F. W. Stargardt, Wittenberg: F. A. Haberland, Wrietzen: Heinrich Ernst Kreter, Zehden: S. Abramson, Zielenzig: C. Range, Züllichau: Rud. Neumann — (à Original-Packetchen 6 Sgr.) zu haben. Diese von dem **Hohen Königl. Preuß. Ministerium der Medizinal-Angelegenheiten** approbirte, arom.-med. Kräuter-Seife ist das bestgeeignetste Mittel gegen **Sommersprossen, Finnen, Hitzblattern,** so wie gegen **spröde, trockene und gelbe** Haut; sie trägt zur **Erfrischung und Stärkung** der Haut wesentlich bei, **verschönert und verbessert den Teint** und erhält denselben in **lebensfrischem Ansehen;** ebenso eignet sie sich **ganz vorzüglich für Bäder.**

L. Herrmann et Comp., in Berlin, breite Strasse Nr. 31.,
empfehlen ihr alleiniges Lager der ächten
Goldbergerschen galvano-electr. Ketten
(à Stück mit Gebr.-Anw. 1 Thlr., stärkere 1½ Thlr. und in doppelter Construction, gegen veraltete Uebel anzuwenden, à 2 Thlr. und 3 Thlr.)
allen an rheumatischen, gichtischen und nervösen Uebeln Leidenden. Die heilkräftige Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten gegen die oben bezeichneten Krankheiten ist
garantirt durch **jahrelange Erfahrung** und durch **fortwährende Beweise;**
so werden nur allein in dem bei uns vorräthigen „Goldberger'schen dritten Jahresbericht" durch besondere amtlich beglaubigte Atteste und Zeugnisse hochachtbarer Personen jeden Standes **1873** wörtlich **Ein Tausend, achthundert und drei und siebenzig Heilungen**
constatirt, welche in den speciell angegebenen Krankheitsfällen durch die Anwendung der Goldberger'schen Ketten erzielt worden sind. Wir können daher dieses so bewährte Remedium gewissenhaft anrathen und bitten nur auf unsere, einzig und allein mit dem Debit der Goldberger'schen Erzeugnisse betraute Firma, so wie auf den Umstand genau zu achten, dass eine jede ächte Goldberger'sche Kette in einem Kästchen wohlverpackt ist, das auf der Vorderseite den Namen „J. T. Goldberger" und auf der Rückseite die beiden obenstehenden Stempel in Golddruck trägt.
Die Goldberger'schen Ketten sind ferner ächt zu haben in Potsdam bei C. F. Meise, Brandenburger Str. 70; Angermünde: W. Rehfeld; Brandenburg: Adolph Möller; Cremmen: Carl Schulze; Dahme: Aug. Hilscher; Frankfurt a. O.; Albert Kierstein; Friesack: Carl Voigt; Havelberg: C. L. Strempel; Jüterbog: Friedr. Queist; Kyritz: H. Doering; Luckenwalde: E. Schreber; Nauen: C. E. Freihoff; Neu-Ruppin: C. W. Schwedler; Neustadt-Eberswalde: J. G. Jantzen; Perleberg: Aug. Assmus; Prenzlau: A. Fliess; Pritzwalck: F. L. Schuhr; Rathenow: J. G. Schmidt; Spandow: E. Cronheim; Treuenbrietzen: F. W. Stargardt; Wittenberge: Hofmann u. Roemer und Wriezen: J. C. F. Massuthe.

Preis-Ermäßigung.
Seit einiger Zeit vielfach aufgefordert und durch die jetzigen Verhältnisse veranlaßt, will der unterzeichnete Verleger der
Heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments, übersetzt von Dr. W. M. L. de Wette,
in der dritten verbesserten Auflage in drei Bänden,
dieselbe zu noch größerer Verbreitung durch bedeutende Verringerung des bisherigen Preises bringen.
Der seel. de Wette, welcher zuerst eine neue Uebersetzung der Bibel auf Luther's Grundlage mit Sinn, Geist und gewissenhafter Treue unter allgemeiner Anerkennung geliefert, sagt bei dieser dritten Auflage in kurzem Vorworte: Mit aller möglichen Genauigkeit habe ich diese Uebersetzung nochmals mit dem Grundtexte unter Zuziehung der seit der zweiten Ausgabe erschienenen Hülfsmittel verglichen und nicht wenige Verbesserungen angebracht. Die Anmerkungen sind an das Ende jeden Bandes verwiesen.
Der bisherige Ladenpreis war 4 Thlr. — Jetziger Preis netto 2 Thlr. auf weißem Druckpapier. Eine Anzahl Exemplare auf Velinpapier a 3 Thlr.
Vorräthig in der **Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin, Brüderstr. 13.**
Heidelberg, im März 1851.
J. C. B. Mohr,
Academische Verlagshandlung.

Bei **Carl Heymann in Berlin,** Heil. Geiststraße 7., ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:
Die Kriegskunst,
Lehrgedicht in 6 Gesängen
von **Friedrich dem Großen.**
Aus dem Französischen metrisch übersetzt und **Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen** gewidmet von C. A. Springer. 12. eleg. br. 15. Sgr.
In der vollkommenen Schönheit des Originals ist diese herrliche Dichtung des großen Königs in deutscher Sprache wiedergegeben.

Bei A. Nauck u. Comp. in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:
Strafgesetzbuch
für die Preußischen Staaten und Gesetz über die Einführung desselben.
Mit vollständigem Sachregister.
Amtliche Ausgabe des Justiz-Ministeriums.
Ausgabe mit **großer Schrift 15 Sgr.**
Schreibpapier 20 Sgr.
Taschenausgabe **7½ Sgr.** Schreibpapier 10 Sgr.
Jedes Exemplar ist mit dem Stempel des Justiz-Ministeriums versehen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Das neue Straf-Gesetzbuch
mit den Motiven des Ministeriums und der Kammern. Nach amtl. Quellen von C. F. Müller. Preis 1 Thlr.
Berlin, Verlag von G. Hempel.

Im Verlage von **Wiegandt u. Grieben in Berlin** erschien, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Beiträge zum Schriftverständniß in Predigten
von
F. L. Steinmeyer,
Licentiaten der Theologie und erstem Prediger an der Charité-Kirche in Berlin.
I.
gr. 8. — 16½ Bogen. — Preis 20 Sgr.

So eben ist erschienen: (zu haben bei D. Reimer, Wilhelmsstr. 73.)
Medaille auf Professor Carl Ritter
in Bronze. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Cattune
in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfehlen a 2, 2½, 3, 4 und 5 Sgr. die Elle
Wallach u. Ostwalt,
Jägerstraße 36, neben der Bank.

Deutsche Ausgabe der „London Illustrated News."
„The Illustrated News", gegründet im Jahre 1842, hat durch die vortrefflichen Abbildungen vorübergehender Begebenheiten sich einen weltverbreiteten Ruf erworben. Das Blatt ist der Vorgänger aller illustrirten Zeitungen gewesen, die jetzt in den meisten Ländern Europas erscheinen, es hat über Alle den Vorrang behauptet. Es wird jetzt in allen civilisirten Gegenden der Welt gelesen: die wöchentliche Ausgabe übersteigt **100,000** Exemplare. Die Eigenthümer wünschen diese Anerkennung ihrer Bestrebungen noch ferner zu verdienen und haben daher, wie schon anderweitig angekündigt, sich entschlossen, bei der Gelegenheit der großen Ausstellung in den ersten Tagen künftigen Monats eine wöchentliche Deutsche Ausgabe in London erscheinen zu lassen. Diese sorgfältig redigirte Deutsche Ausgabe wird durch bekannte Deutsche Schriftsteller für Deutsche Leser besonders geschrieben werden. Der Haupt-Inhalt wird aus einer Beschreibung der Ausstellung mit allen ihren Wundern bestehen, eine große Auswahl aller für Deutsche Leser besonders interessanten Mittheilungen wird aber auch in ihren Spalten enthalten sein. Um sich die öffentliche Gunst zu sichern, werden die Eigenthümer selbst die größten Auslagen nicht scheuen. Die Deutsche wie auch die Englische Ausgabe der „London Illustrated News" kann durch alle Königl. Postämter bezogen werden. 22. April 1851.
Büreau der „London Illustrated News" 198. Strand London.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage haben wir unsere Niederlage Holländischer, Belgischer, Französischer und inländischer Leinenwaaren, so wie fertige Wäsche und Negligées nach den neuesten Façons
unter der Firma Gebrüder Sachse, Charlottenstr. 56., dem Schauspielhause gegenüber, eröffnet.
Es ist dasselbe in allen Sorten Leinen und Batistleinen, fertiger Wäsche und Negligées, brodirten Herren- und Damen-Taschentüchern in Leinen und Seide, so wie Tischzeugen, seidenen Tisch- und Steppdecken jeder Art versehen.
Directe Verbindungen mit den ersten inländischen, französischen, englischen und holländischen Fabriken ermöglichen es uns, stets das Beste und Neueste in dieser Branche zu führen, und wird es um so mehr unser Streben sein, basirt auf der strengsten Reellität, die solidesten Waaren zu den billigsten Preisen zu liefern, da es uns darum zu thun, eine dauernde Kundschaft zu erwerben, und werden sich daher unsere geehrten Abnehmer stets zur größten Zufriedenheit bedient finden.
Bestellungen werden schnell und gewissenhaft effectuirt. Aufträge von außerhalb franco erbeten.
Gebrüder Sachse,
Charlottenstraße Nr. 56.

Umstände halber sollen sofort in Böttcher's Hotel, Burgstr. 11,
für Rechnung eines Englischen Hauses nachstehende Waaren bedeutend unterm gewöhnlichen Fabrikpreise verkauft werden, als:
12,000 Stück 6/4 **große echt ostindische seidene Taschentücher von 17½ Sgr.,** die 1½ Thlr. gekostet. (Prima-Qualität, ausgezeichnet.)
Mehrere 100 Dtzd. der neuesten bunt- und schwarz-seidenen Halstücher von 20 Sgr. an bis 1½ Thlr., die 3½ Thlr. gekostet.
5000 Ellen Westen in Cachemir, Piqué, Sammet und Seide für 7½ Sgr. bis 2 Thlr., die 5 Thlr. gekostet. — Eine Partie Englische Shirting-Oberhemden nach den neuesten Façons, das halbe Dtzd. 5, 6 u. 7 Thlr.

Stotternde,
so wie an anderen Sprachstörungen Leidende finden in meiner Heilanstalt behufs ihrer Heilung unter soliden Bedingungen Aufnahme.
W. Bacher,
Sprycharzt und Director der Heil-Anstalt, Königsstr. 23.

Diejenigen Inhaber von Russ. Hope'schen Certificaten 3ter Serie, welche die Beträge der am 1./13. Juni d. J. verfallenden Coupons hier in Berlin zu erheben wünschen, werden hiermit aufgefordert, die betreffenden Coupons bis spätestens am 28sten Mai d. J. bei den Unterzeichneten zur Anmeldung und Abstempelung einzureichen. Der Zahlungs-Termin der angemeldeten Coupons wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.
Berlin, am 1. Mai 1851.
Anhalt und Wagener,
Brüderstrasse Nr. 5.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.
Folgendes sind die Resultate der in der General-Versammlung vom 3. April 1851 abgelegten Rechnung des Jahres 1850:

Grund-Capital		3,000,000	Thlr. Pr. Crt.
Gesammte Reserven		802,731	„ „ „
Prämien-Einnahme vom Jahre 1850	660,020		
Zinsen-Einnahme „ „ „	62,649	722,660	„ „ „
Versicherungssumme vom Jahre 1850		377,712,253	„ „ „

Die ausführlichen Abschlüsse liegen im Comptoir unserer Hauptagentur und bei den nachgenannten Agenten zur Einsicht offen. Auch sind ebendaselbst Antragformulare gratis zu haben, und werden die Policen von uns vollzogen.
Berlin, den 1. Mai 1851.
A. F. Poppe u. Co.
Haupt-Agenten für die Stadt und den Polizei-Bezirk Berlin.
Neue Friedrichsstraße Nr. 37.
J. Louidowsky, Klosterstr. Nr. 92.
C. Wolff, Sebastianstr. Nr. 43.
Th. Radeloff, Wilhelmsstr. Nr. 46.
A. T. Gierach in Schöneberg.
A. Schröder in Pankow.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.
Fräul. Lina v. Zawatzki mit Hrn. Gutsbesitzer Postleb in Ludie; Fräul. Rosalie Böhm mit Hrn. Dr. Thebesius in Bathow.

Verbindungen.
Hr. Apotheker Hamscher mit Frl. Pauline Rademacher zu Cüstrin; Hr. v. Uechtritz mit Frl. Alwine v. Prittwitz in Mittel-Steinsdorf; Hr. General-Landschafts-Syndikus Hübner mit der verwittw. Frau Anna Kreutzer, geb. Scholtz, in Breslau; Hr. Freiherr v. Reppert mit Frl. Emma v. Stosch in Neustadt in Oberschlesien.

Geburten.
Ein Sohn dem Hrn. H. Thielemann hies.; Hrn. W. Heyland zu Königs-Wusterhausen; Hrn. Lieutenant im Garde-Husaren-Regiment v. Schickfuß I. in Görlitz; eine Tochter dem Hrn. Dr. Perle hies.; Hrn. Lehrer d'Heureuse hies.; Hrn. Oberförster v. Metz in Scheidelwitz; Hrn. Post-Expediteur Pfendsack in Trachenberg.

Todesfälle.
Das am 11. d. M. Morgens 8 Uhr erfolgte sanfte Ableben meines geliebten Gatten und unseres Vaters zeigen wir entfernten Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ganz ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.
Wilsickow, den 16. Mai 1851.
Caroline v. Holtzendorff,
geb. v. Arnim, und Kinder.

Hr. Schneidermeister Ruppin hies.; Hr. Fr. Waese hies.; Frau Ernestine Perl hies.; Frau Louise Müller zu Ringenwalde; Hr. Kreisgerichts-Rath Mattausch in Lüben; Hr. Rittergutsbesitzer Freihr. Roth von Schreckenstein in Juppendorf; Hr. Strafanstalts-Ober-Insp. Oberstlieut. v. Reilnitz-Prinsing in Sagan; Hr. Post-Expediteur Tischler in Nimptsch; Freifrau v. Hiller, geb. v. Johnston, in Karisch; Frau Bau-Inspektor Illing, geb. Beer, in Neisse; verw. Frau Kreis-Justizräthin Hanke, geb. Hoffmann, in Leobschütz; eine Tochter des Pastors Reimann in Wüste-Waltersdorf.

Königliche Schauspiele.
Sonnabend, den 17. Mai. Im Opernhause, mit aufgehobenem Schauspielhaus-Abonnement: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Abtheilungen, von Schiller. — Anfang 6 Uhr.
Sonntag, den 18. Mai. Im Opernhause. 57ste Abonnements-Vorstellung. Der Kaiser und die Müllerin. Historisches Lustspiel in 1 Akt, von F. W. Gubitz. Hierauf: Robert und Bertrand. Pantomimisch-komisches Ballet in 2 Abtheilungen, von Hoguet. Musik von H. Schmidt. (Fräul. Forti wird im ersten und zweiten Akt des Ballets tanzen.)

Königstädtisches Theater.
Sonnabend, den 17. Mai. Mein Freund. Posse mit Gesang in 3 Akten, nebst einem Vorspiele, von J. Nestroy, Musik von J. C. Stenzel.
Sonntag, den 18. Mai. Mein Freund.
Montag, den 19. Mai. Mein Freund.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.
Sonntag, den 18. Mai. Zum ersten Male wiederholt: Die Fürstin aus dem Monde, Posse mit Gesang in 4 Aufz., von Otto Stolz. Musik von Mehreren. Freie Entreen sind nicht gültig. Anfang halb 7 Uhr.
Montag, den 19. Mai. Letztes Gastspiel des Herrn Hassel, vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.: Die Benefizvorstellung, Posse in 4 Bildern, von Th. Hell. Hierauf: Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet, Lustspiel in 1 Aufz., von F. Wehl. Zum Schluß, zum ersten Male: Der Kapellmeister von Venedig, musikalisches Quodlibet in 1 Aufzug, von L. Schneider. (Hr. Hassel, im ersten Stück: Lord Pudding, im letzten: Peter, als Gastrollen.)
Dienstag, den 20. Mai. Gastspiel des Hrn. Marr, von den vereinigten Theatern zu Hamburg, auf Begehren: Minister und Seidenhändler, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach Scribe, von H. Marr. (Graf Rantzau: Hr. Marr.)
Mittwoch, den 21. Mai. Erste Gastvorstellung der Königsberger Operngesellschaft: Die weiße Dame, romantische Oper in drei Aufzügen, von Boieldieu.

Tivoli
Sonntag, gr. Concert d. Laadeschen Capelle.
Anf. 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Bestell. auf Diners und Soupers in apart. Räum. werden z. j. Zeit angenommen, und kann ausser nach d. Karte frisch gest. Spargel u. junge Hühner u. junge Gänse gespeist werden.
Ferd. Schmidt.

Börse von Berlin, den 17. Mai.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	142⅜ B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	141⅜ G
Hamburg	300 Mk.	kurz.	150⅛ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	149⅜ G
London	1 Lst.	3 Mt.	6 19⅜ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80½ G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	79½ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101⅜ G
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅜ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ bez.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99⅛ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 18 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	104⅛ G.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	106⅛ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	91 G.
St.-Anl. v. 1850	4½	102⅛ B.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	86 a ⅛ bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	95⅞ bez.
Seeh. Präm.-Sch.	—	128½ bez.	Kur- u. Nm. Pfdbr.	3½	96⅛ B.
K. u. Nm. Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	104⅛ bez.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½	82⅜ G.	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	94½ bez.
Westpr. Pfandbr.	3½	91⅛ bez.	Cass. Ver. Bk.-Act.	—	105 B.
Grossh. Posen do	4	101⅜ G.	Fr. Goldm. à 5 th.	—	108⅜ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Aachen-Düsseld.	4		Magdeb.-Leipzig.	4	216 B.
Berg.-Märkische	4	40½ B.	do. Prior.	4	
do. Prior.	5	100½ B.	do. Wittenb.	4	57 G.
Berl.-Anh. A. B.	4	108 a ½ bz.	do. Prior.	5	101½ B.
do. Prior.	4	97¾ bz. B.	Mecklenburger	4	31½ bez. u. G.
Berl.-Hamburger	4	97¾ B. ½ G.	Niederschl. Märk.	3½	85 a ½ bez. u. B.
do. Prior.	4½	102 bz.	do. Prior.	4	95½ B.
do. 2. Em.	4½	100½ B.	do. Prior.	5	104 bez.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	70 a ½ a 70 bz	do. 3. Serie	5	103½ bez.
do. Prior.	4	94½ bz.	N.-Schl.-M. Zwgb.	4	
do. do.	5	102¾ bz.	do. Prior.	4½	
do. do. Lit. D.	5	101½ G.	do. Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	117½ bz. G.	do. St. Prior.	5	
do. Prior.	5	105 B.	Oberschl. Lit. A.	3½	119½ a 120 bz.
Bonn-Cölner	5		do. Lit. B.	3½	112 G.
Breslau-Freiburg	4		do. Prior.	4	
Cöthen-Bernburg	2½	48½ G.	Prz. W. (St.-Voh.)	4	34½ B.
Cöln-Minden	3½	102½ bz. G.	do. Prior.	5	97½ G.
do. Prior.	4½	102 bz.	do. 2. Serie	5	
do. do.	5	104½ B.	Rheinische	4	64½ G.
Crakau-Oberschl.	4	75½ bz.	do. St.-Prior.	4	81 B.
do. Prior.	4	86½ B.	do. Prior.	4	90 B.
Düsseld.-Elberf.	4	98½ bz.	do. v. Staat gar.	3½	82½ B.
do. Prior.	4	92¾ G.	Ruhrort-Cr. K. G.	3½	80½ B.
Fr. Wilh.-Nordb.	4	38⅝ bz.	Stargard-Posen	3½	82½ bez. u. B.
do. Prior.	5	97¾ B.	Thüringer	4	70 bez. u. B.
Kiel-Altona	4		do. Prior.	4½	100½ bz. u. G.
Magdeb. Halberst.	4	131½ G.	Wilhelmsbahn	4	74 B.
do. Prior.	4	99 bz.	do. Prior.	5	
			Zarskoje-Selo	—	80½ B.

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	110⅞ bez.	poln. P.-O. à 300 fl.	—	144 G.
do. do. do.	4½	97⅞ bez. u. G.	poln. Bank-C. L. A.	5	94⅞ bez. u. G.
do. 1. Anl. b. Hope	4	92 B.	do. do. L. B.	—	19 G.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	91 G.	Lübeck. St.-Anl.	4½	99⅜ G.
do. poln. Schatz-O.	4	81 bez.	Kurh. P. Sch. à 40th	—	32½ bez.
poln. Pfandbr. alte	4	94 G.	N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	18⅛ bez.
do. do. neue	4	94 G	A. Dess. L. B. A. Lt. A	4	146 B.
poln. P.-O. à 500 fl.	4	83½ B.	do. do. Lt. B.	4	118 B. ex. div.

Die Börse war heute sehr fest und das Geschäft etwas belebter; auch wurden einige Effecten etwas höher bezahlt.

Berliner Getreidebericht vom 17. Mai.

Weizen loco u. Qu.	50 — 53	pr. Juni/Juli	9⅞ B. ¾ G.
Roggen do. do.	32½ a 35	pr. Juli/Aug.	do. do.
per Frühjahr	81½ a 32 bz.	pr. Aug./Spt.	10 B. 9½ G.
82.v. Mai/Jun.	do. do.	pr. Spt./Okt.	10½ B. 10 G. 1/12 bz.
pr. Juni/Juli	32 bz. u. G. ½ B.	Lein-Oel loco	11½ bz.
pr. Juli/Aug.	32½ bz. u. G. ⅜ B.	Rapps	65 nominell.
Erbsen, Kochwaare	36 — 38	Rübsen	60 nominell.
Futterwaare	34 — 35	Spiritus loco o. F.	15½ bz.
Hafer loco u. Qu.	23 — 25	do. mit Faß	15½ G.
Gerste, große, loco	27 — 30	pr. Mai/Juni	15½ B. ⅛ G.
Rüb-Oel loco	9⅞ B. ⅜ G.	pr. Juni/Juli	15½ B. ⅛ G.
pr. Mai/Juni	9⅞ B. ⅜ G.	pr. Juli/Aug.	15⅝ B. ½ G.

Roggen fluctuirend, doch im Allgemeinen fest. Spiritus beliebt. — Rüböl flau.

Markt-Preise von Getreide.
Berlin, den 15. Mai.
Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 13 Sgr., auch 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf., auch 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr. 11 Pf., auch 28 Sgr. 9 Pf.
Zu Wasser: Weizen 2 Rthlr. 10 Sgr., auch 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., und 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 15 Sgr., auch 1 Rthlr. 10 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr., auch 27 Sgr. 6 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 15 Sgr. (schlechte Sorte).
Den 13. Mai.
Das Schock Stroh 9 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 8 Rthlr. 15 Sgr. Heu der Ctr. 24 Sgr., geringere Sorte auch 21 Sgr.

Kartoffel-Preise.
Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf., metzenweis 1 Sgr. 3 Pf., auch 10½ Pf.

Branntwein-Preise.
Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 9. Mai 1851: 15½ Rthlr. und 15½ Rthlr.; am 10. 15½ Rthlr.; am 12. 15½ Rthlr. und 15⅛ Rthlr.; am 13. 15½ Rthlr., am 15. 15½ und 15⅛ Rthlr. frei ins Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tralles.
Berlin, den 15. Mai 1851.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Depeschen.
Wien, den 16. Mai. 5% Metall. 96½. do. 4½% 84½. Bank-Actien 1238. Nordbahn 131. 1839r Loose 119½. Lombardische Anleihe 94½. Mailänder —. London 12,26. Augsburg 126½. Amsterdam 175½. Hamburg 186½. Paris 149. Gold 30. Silber 26. Coupons 2. — Valuten und Contanten steigend.
Frankfurt a. M., den 16. Mai. Nordbahn 40½. 4½% Metall. 66. 5% Metall. 75. Bank-Actien 1158. 1834r Loose 159. 1839r Loose 94. Span. 34⅛. Badische 33. Kurhessen 32⅞. Lombardische Anleihe 74½. Wien 94½. London 118½. Paris 94½.
Hamburg, den 16. Mai. Berlin-Hamburg 97. Köln-Minden —. Magdeburg-Wittenberge 57. Span. 3% 32½. Russ.-Engl. Anleihe 93½. London 13 Mk. 3 ß. Paris 189½. Wien 188. Weizen sehr fest, Roggen stiller. Oel 20½, pr. October 20½.
Paris, 16. Mai. 3% 55,95. 5% 90,10. Span. 35½.
London, den 15. Mai. Consols 97½ a 97⅜.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.
Leipzig, den 16. Mai. Leipzig-Dresden 142½ B., 141½ G. Sächsisch-Baierische 83½ G. Sächsisch-Schlesische 95½ B., 95½ G. Chemnitz-Riesaer —. Löbau-Zittau 22 B. Magdeburg-Leipzig 213 B. Berlin-Anhalter 108½ B., 108½ G. Köln-Mindener —. Fr.-W.-Nordbahn —. Altona-Kiel 94 B. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. 144½ B., 143½ G. do. Lit. B. 116½ B., 116 G. Preuß. Bank-Antheile 94¾ B. — Oester. Banknoten 81½ B., 81 G.
Paris, den 14. Mai. 295,000 Frcs. Escontirungen und Rückkäufe steigerten die Course; da die Cassaverkäufe seit 8 Tagen fast nur durch bis Ende des Monats gegen 15 a 20 Cent. Raport geliehene Stücke gemacht sind, so würde zur Liquidation leicht eine erhebliche Steigerung stattfinden, wenn der Schatz nicht in den nächsten Tagen 800,000 Frcs. der neuen Anleihe emittirte. 3% Rente p. C. und p. ult. 56,10. 5% Rente p. C. 90,40, p. ult. 90,45. Bank-Actien 2047½. Span. 35½. Nordbahn 475.
London, 14. Mai. Consols ⅛ % matter wegen vermehrter Frage und Erhöhung des Discontos bei den Banken in Liverpool und Manchester, p. C. 97½ a ¼. Fremde Fonds ohne Bewegung. Eisenbahn-Actien durch Liquidationsverkäufe niedriger.

Auswärtige Marktberichte.
Stettin, den 16. Mai. Weizen uckermärk. 89½ Pfd. loco zu 53½ Rthlr., gelb. schles. 88 — 89 Pfd. loco 52 Rthlr., und 89 Pfd. do. zu 52½ Rthlr. gehandelt.
Roggen matter; zur Stelle 32½ Rthlr., pr. Mai — Juni 82 Pfd. 32½ Rthlr., pr. Juni — Juli 82 Pfd. 32½ Rthlr. B., 32½ Rthlr. G., pr. Juli — August 82 Pfd. 32½ Rthlr. G., pr. September — October 82 Pfd. 32½ Rthlr. B., loco 84 Pfd. zu 32½ Rthlr., 86 Pfd. zu 33 Rthlr. gehandelt.
Gerste, große 29 Rthlr. B. pr. 25 Schffl.
Hafer pomm. und schles. 24 Rthlr. G. pr. 26 Scheffel.
Rüböl sehr flau; zur Stelle 9½ Rthlr. B., pr. Mai 9½ Rthlr., pr. Mai—Juni 9½ Rthlr. B u. G., pr. September — October 9⅝ a ⅞ Rthlr. bez., auch 9 11/12 Rthlr. G., pr. November — Dezember —.
Spiritus unverändert. Aus erster Hand am Landmarkt nichts da, aus zweiter Hand loco ohne Faß 23 % G., 22½ % B., do. mit Faß 23½ % bez., pr. Juli—August mit Faß 23½ % bez., pr. August mit Faß —.
Am Landmarkt: Weizen 49 a 51, Roggen 33 a 34, Gerste 26 a 28, Hafer 22 a 24, Erbsen 37 a 41 Rthlr.
Magdeburg, 16. Mai. Weizen 45 a 38 Rthlr., Roggen 34 a — Rthlr. Gerste 30 a 27 Rthlr. Hafer 25 a 23½ Rthlr. Kartoffel-Spiritus loco 21 Rthlr. pr. 14,400 % Tr.
London, 12. Mai. Bei geringen Zufuhren und etwas besserer Qualität engl. Weizen gut preishaltend, von fremdem viel zugeführt und von den Müllern zu etwa den letzten Montagspreisen spärlich gekauft. Gerste und Erbsen zu den vorwöchentlichen Preisen gefragt, Bohnen 1 ß. höher. Die Frage nach Hafer der starken Zufuhren wegen schwächer, doch Preise nicht niedriger.
London, 14. Mai. Bei starken Zufuhren fremden Getreides und schwach besuchtem Markte waren die Geschäfte nur sehr gering, da Inhaber in den Preisen nicht nachgeben wollten.
Amsterdam, den 14. Mai. Weizen sehr preishaltend, 130 Pfd. roth-bunt. poln. 265 Fl., 129 Pfd. alt. bunt. poln. 285 Fl., 130 Pfd. neu. do. 280 Fl., 135 Pfd. neu. hochl. clev. 270 Fl., 125 Pfd. getrock. neu. bunt b. poln. 240 Fl., 129 Pfd. jähr. und neu. geldern. 220 Fl., 127 Pfd. neu. do. 204 Fl., 130 Pfd. kubank. 259 Fl. Roggen still, 116 Pfd. getrock. 142 Fl., 126 Pfd. preuß. 170 Fl. Gerste preishaltend, 115 Pfd. jähr. dän. 137 Fl., 113 Pfd. neu. do. 138 Fl., 112 Pfd. besten neu do. 140 Fl. an der Zaan. Hafer preishaltend, 80 Pfd. fein. 110 Fl.
Kohlsaamen gleich ohne Handel, auf das Spätjahr preishaltend, auf 9 Faß gleich 55 a 54½ L., pr. September 54½ L., pr. October und pr. November 55 L. Leinsaamen wie früher. Rüböl gleich fest, auf Lieferung sehr angenehm, auf 6 Wochen 32¾ Fl., effect. 31¾ Fl., pr. September 32½ Fl., pr. October 32½ a 32½ Fl., pr. November 32½ Fl. und pr. Dezember 32½ a ¾ Fl. Leinöl auf 6 Wochen 34½ Fl., effect. 33½ Fl. Hanföl auf 6 Wochen 35½ Fl., effect. 34½ Fl. Rübkuchen 56 a 58 Fl. Leinkuchen 8 a 11 Fl.

Eisenbahn-Anzeiger.
Bergisch-Märkische. Generalversammlung am 14. Juni 11 Uhr, im Directionslocale zu Elberfeld.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 16. Mai Abends 9 Uhr	28 Zoll 3 Linien	+ 8 Gr.
Am 17. Mai Morgens 7 Uhr	28 Zoll 2 1/10 Linien	+ 8½ Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 2 2/10 Linien	+ 13 Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Richter.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Posen: Gründung eines Polnischen Gymnasiums in Schrimm. — Breslau: Ankunft Sr. Maj. des Königs. — Aus dem Wittgensteinschen: Bestattung des verstorbenen Fürsten. — Koblenz: Polizeiverwaltung.
Wien: Vermischtes. Notizen. Tel. Dep. — Olmütz: Se. Maj. der Kaiser. — München: Landtag. — Stuttgart: Notizen. — Freiburg: Dr. Casimir Frick. — Frankfurt a. M.: Zum Bundestag. Tel. Dep. — Aus dem Odenwalde: Denkmal. — Dresden: Gemüthsstimmung nach den Conferenzen. Vermischtes. — Meiningen: Assisenverhandlungen. — Hannover: Vom Hofe. Die Kammer. Dr. Klenze. — Neu-Strelitz: Abreise Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin Caroline. — Flensburg: Von der Amnestie.
Ausland. Frankreich. Paris: Nat.-Versammlung. Vermischtes. Tel. Dep.
Großbritannien. London: Hofnachrichten. Neuer Versuch der Amerikaner auf Cuba.
Italien. Päpstliche Note.
Portugal. Aufstandversuche in Lissabon. Das Antas zur Königin berufen.
Belgien. Brüssel: Der Herzog v. Coburg-Gotha.
Dänemark. Kopenhagen: Dampfschiff.
Rußland: Vermischtes.
China. Hong-kong: Tel. Dep.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße N. 5.